www.die-kleine-zeitschrift.de

Kostenlos: Zum Mitnehmen & Weitergeben

ISSN 0948-0021 31. Jahrgang, Januar/Februar 2024

Nr. 01/02

die kleine

Zeitschrift für die besten Lebensjahre

Neue Horizonte

Perspektiven für den Ruhestand

LESEN SIE MEHR ÜBER:

Attraktive Pflegeplätze
Attraktive Ehrenämter
SEITE 18 – 21

Kriterien für den Tierschutz
Kriterien für den Alltag
SEITE 26 – 30

Geschichte im Seniorenzentrum
Geschichte auf dem Friedhof
SEITE 38 – 43

... kostenloser Fuß-Check
nach Terminvereinbarung!
Helfen,
wo es weh tut...
28 Knochen
31 Gelenke
107 Bänder
19 Muskeln
... der gesunde Fuß!
High-Tech-Fußeinlagen
aus Meisterhand

nutzen Sie unsere Erfahrung!
... wir sie Liebe!
KörperHAUS!
Schuh- und Sanitätshaus
www.koerperhaus-ermstal.de
Metzinger Str. 34, 72581 Dettingen/Erms,
Tel.: 0 71 23 - 97 25 40

Am Tübinger Marktplatz in der Silberburg
Schwäbische
Geschenkkörbe
&
Tübinger Weine
SILBERBURG
www.schwaebischer-shop.de

Wege in den Ruhestand

Da las ich doch letztens, dass es zwei Varianten vom Ruhestand gibt. Variante eins, wenn man Geld hat, verbringt der ältere Mensch seine Zeit auf einem Kreuzfahrtschiff und Variante zwei, wenn der ältere Mensch kein Geld hat, dann verbringt er seine Zeit vor dem Fernseher.

Wo auch immer ich diesen Artikel las, er hat mich geärgert. Es kann doch nicht sein, dass mein Weg in den Ruhestand von Werbeprospekten (Schifffahrt- oder Fernsehprogramm-Angeboten) flankiert wird. Beide Varianten sind meines Erachtens völlig surreal und haben nichts mit der Wirklichkeit zu tun.

Das brachte mich zu der Frage: Ja, Marion, wie ist sie denn, diese Wirklichkeit? Auf jeden Fall: Vielschichtig. Da gibt es so viele Menschen, die sich ehrenamtlich noch mehr engagieren. Da gibt es Menschen, die sich endlich um die eigene Gesundheit kümmern oder um die, die sie lieben. Da brechen auf dem Weg in den Ruhestand Welten zusammen und manch einer steht vor den Trümmern seines Lebens, weil das Geld nicht reicht, wichtige Lebensaufgaben wegfallen oder wichtige Menschen vorzeitig sterben. Und andere finden ihr spätes Glück.

Wenn ich beobachte, frage und anschließend sortiere, dann muss ich schmunzeln. Irgendwie erinnern mich die Gespräche mit älteren Menschen an junge Menschen, die voller Vorfreude, Bedenken und Zweifel in den nächsten Lebensabschnitt gleiten.

Doch mir scheint, wir Älteren haben einen entscheidenden Vorteil: Wir haben zu oft erlebt, dass die aktuelle Lebenssituation nie konstant ist. Früher oder später verändert sich etwas und wenn ich selbst ein kleines bisschen eingreife, dann besteht die große Möglichkeit, dass sich mein Leben dorthin bewegt, wohin ich es mir wünsche.

So wünsche ich uns allen, dass wir uns bewusst werden, dass wir immer im Rahmen unserer Möglichkeiten handlungsfähig sind. Oder um es mit Viktor Frankl zu sagen „Alle Entscheidung ist allemal Selbstgestaltung.“

Marion Höppner

Für Räume und Fassaden in Bestform:
Schneider

Der sympathische Maler- und Stukkateurbetrieb
Nibelungenstr. 2
72768 Reutlingen (Sickenhausen)
Telefon: 07121 - 67 07 87
info@maler-schneider-rt.de
www.maler-schneider-rt.de

AuK
Alten- und Krankenpflege
Ambulante Pflege
Betreuungsangebote • Hauswirtschaftsleistungen
Beratungsbesuche
Werastraße 18 • 72764 Reutlingen • Tel. 07121 230-407
www.auk-pflege.de • info@auk-pflege.de
AuK Alten- und Krankenpflege der Habila GmbH

Editorial

Kürzlich im Supermarkt: Eine junge Frau legt ein paar Spirituosen auf das Kassenband. Um sich zu vergewissern, dass sie bereits volljährig ist, möchte der Kassierer ihren Ausweis sehen. Beim Blick auf das Dokument macht er große Augen. „Sie sind ja mein Jahrgang“, stellt er überrascht fest. „Mich freut’s“, sagt die 29-Jährige und bringt damit zum Ausdruck, dass sie die Passkontrolle als Kompliment empfindet. „Manchmal fühle ich mich wie ein 90-Jähriger“, erklärt der Kassierer. „Nämlich morgens, wenn der Wecker klingelt.“

Funktioniert das auch umgekehrt? Kann sich ein 90-Jähriger 60 Jahre jünger fühlen? So, als habe erst nach den Wechseljahren die späte Phase der Postpubertät begonnen?

Mit solchen Emotionen kann man sich leicht zum Narren machen. Die sehen beim alljährlichen Fastnetstreiben allerdings eher alt aus. Zumal die Hexenmasken der schwäbisch-allemannischen Tradition nicht den Eindruck erwecken, als wollten die Zünfte damit einem Jugendkult frönen.

Senioren, die auf Ziele hinarbeiten, neue Ideen für ihr Leben entwickeln und spüren, dass sie gebraucht werden, fühlen sich auch mit 90 nicht alt. Und sie müssen nicht in die USA auswandern, wo man anscheinend mindestens 70 Jahre alt sein muss, um für das Amt des Präsidenten kandidieren zu können. Wertvolle Aufgaben und sinnvolle Ehrenämter gibt es auch bei uns in ausreichender Zahl.

Wer sich sozial engagiert, wirkt frisch und dynamisch. Und hat es nicht nötig, sich zu verkleiden, um sein Alter zu kaschieren. Allerdings: Fantasievoll gestylt, können auch graue Haare richtig flott aussehen!

Stefan Zibulla

Steuern? Wir machen das.
VLH.
Martin-G. Weber
Beratungsstellenleiter
Grathwohlstr. 5, 72762 Reutlingen
☎ 0 71 21 / 13 75 150
Internet: www.vlh.de/bst/7594
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN
www.vlh.de
Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Umbau der Wanne zur Dusche
SENIORENGERECHT IN EINEM TAG
Wannenaustausch
Martin Knop · Tel. 08233/7799836
www.wanne-zur-dusche.com
Kostenlose Beratung in Ihrem Bad.

Nah- und Fernumzüge
- Montage, Verpackung, Dübelarbeiten
- Küchenmontage, Sanitär- und Elektroanschlüsse
- Schreinerarbeiten aller Art, Umzugsshop
- Entsorgung, Entrümpelung, Einlagerungen
- Ausführliche Umzugsberatung vor Ort
- **Umzüge für Senioren**

Service plus
ALAN
Betriebe in Selbstverwaltung
Alan Umzüge GmbH
Carl-Zeiss-Str. 19
72770 Reutlingen
Telefon 07121/9940061
info@alan-umzuege.de
www.alan-umzuege.de

st sterr
Sterr GmbH & Co. KG
Sanitäre Anlagen · Heizungsbau
Regenerative Energiesysteme · Badgestaltung · Flaschnerei
Kundendienst · Rohrreinigung · Fachverkauf · Wartung
Marktstraße 148 · 72793 Pfullingen
Tel. (07121) 93 07 26-0 · Fax (07121) 93 07 26-26
www.sterr-reutlingen.de · info@sterr-reutlingen.de

Inhalt

Wege in den Ruhestand 2
Editorial 3

Titel
Interessante und sinnvolle Aufgaben 5
Den Ruhestand aktiv gestalten 6
Ein bereicherndes Ehrenamt im Ruhestand 8
D´Gisela . . . freut sich? 10

Kultur
Sensibler Senior 11
Kurze Rede - tiefer Sinn 12
Der Kopffüßler 13

Gesundheit
Finanzielle Basis für innovative Forschung 14
Mit Antikörpern gegen Alzheimer 15
Im Alter fit bleiben 16
Offenheit für Neues stärkt das Gedächtnis 17

Lebenshilfe
Entlastung für Familien mit Pflegebedürftigen 18
Unterstützung für ein neues Ehrenamt 20
Respekt vor ehrenamtlichem Engagement 22
Das Altern ist noch ziemlich jung 23
Für das Wohl von Kindern und Jugendlichen 24

Lebensstil
Küken vor dem Töten schützen 26
Mit der lokalen Kultur verbunden 28
Oscar für Zickler Immobilien 28
Die Vielfalt von Fauna und Flora entdecken 29
Einfach! 30
Einfach: Cui bono? (Wem nützt es?) 30
Unsichere Zukunft 31
Senioren werden bei der Kreditvergabe diskriminiert 32
Stabilisierender Glasbau als offenes Museum 34
Infos zwischen Musik und Bewegung 35
Ein Aquarell 35
Senioren vernetzen sich 36
Schmunzelecke 37
Erhöhte Radio-Aktivität im Seniorenzentrum 38
Veranstaltungen für Senioren in Orschel-Hagen 40

Abschied
Infos über das Hospiz 41
Erinnerungen an die Geschichte der Stadt 42
Höhere Gebühren für Nicht-Mitglieder 44

Kreuzworträtsel
Kreuzworträtsel 45
Impressum 45
Auslagestellen 46

Interessante und sinnvolle Aufgaben

Auf Online-Börsen von Stadt und Kreis Tübingen finden Senioren viele Angebote für ehrenamtliches Engagement

Senioren, die sich im Ruhestand ehrenamtlich engagieren wollen, finden auf Online-Börsen von Stadt und Landkreis Tübingen zahlreiche Angebote.

Im Kreis Tübingen gibt es einen großen Bedarf an ehrenamtlichen Nachhilfelehrern. So sucht zum Beispiel der Verein „Lernen im Tandem“ nach Paten, die Schülern bei ihren Hausaufgaben helfen und Kinder mit Migrationshintergrund dabei unterstützen, ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zu erweitern. Und der Förderverein Schlossschule in Gomaringen freut sich über Senioren, die Grundschülern helfen, den Stoff im Unterricht besser zu verstehen. Bild: Diego Cervo / Adobe

Unter **www.engagiert-im-kreis-tuebingen.de** gibt es mehr als 300 Angebote für ehrenamtliches Engagement. Das Spektrum reicht von Serviceaufgaben im Mössinger Senioren-Internet-Café über die Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen bei den Rottenburger Hospizdiensten und den Besuchsdienst des Ammerbucher Samariterstifts bis zum Fahrdienst bei der Tübinger Tafel.

Mit Hilfe der Suchmaske auf dieser Homepage des Landkreises findet man schnell das passende Ehrenamt. Dort kann die Suche nach Ort und verschiedenen Kategorien wie Soziales, Kultur, Umwelt und Flüchtlinge/Integration gefiltert werden. Per Mausklick kommt man dann auf die Kontaktdaten der entsprechenden Organisation sowie zu einer Beschreibung der Aufgabe und Informationen zu den Voraussetzungen für dieses Ehrenamt und den Zeitaufwand.

Bevor der **Mitwirk-O-Mat** der Stadt Tübingen konkrete Vorschläge für ein Ehrenamt macht, muss man unter www.tuebingen.de erst einmal seine Interessen und Wünsche eingrenzen. Dazu wird gefragt, ob man 20 unterschiedlichen Statements zustimmt oder nicht. Etwa: „Ich möchte bei meinem Engagement vor allem gemeinsam mit älteren Menschen Freizeit gestalten und sie - wenn nötig - unterstützen.“ Oder: „Ich möchte mich am liebsten unverbindlich in einzelne Projekte einbringen, anstatt mich über einen längeren Zeitraum zu binden.“ Dabei besteht auch die Möglichkeit, solche Aussagen neutral zu bewerten, doppelt zu gewichten oder sie zu überspringen. Stefan Zibulla

Info:

Angebote für ehrenamtliches Engagement gibt es auch beim Büro Aktiv in Tübingen (www.bueroaktiv-tuebingen.de.

Rentner, die sich zu einer Gruppe für regelmäßige Gespräche oder gemeinsame Unternehmungen zusammenschließen möchten, sind am Montag, 29. Januar, um 17.30 Uhr zu einem **Kennenlerntreffen** in die Tübinger Hirsch Begegnungsstätte für Ältere (Hirschgasse 9) eingeladen. Weitere Infos gibt es unter www.hirsch-begegnungsstätte.de. Bild: Prostock-studio / Adobe

Den Ruhestand aktiv gestalten

Im Alter können Menschen ihre Potentiale ausbauen

Ruhestand muss kein Synonym für Passivität und Langeweile sein. Der Begriff kann vielmehr eine spannende Lebensphase beschreiben, in der sich Menschen in Ruhe auf ihre Potentiale konzentrieren und den Alltag aktiv gestalten. Wer sich schon vor dem Ende seiner beruflichen Karriere darauf vorbereitet, fällt mit dem Beginn des Rentnerdaseins nicht in ein Loch.

Ein Musikinstrument zu lernen, ist für Senioren eine Möglichkeit, sich neu zu entwickeln.
Bild: 1by1step / Adobe

Gibt es noch den Rentner, der sich im Unterhemd stundenlang aus dem offenen Fenster lehnt und wartet, bis auf der Straße endlich etwas Interessantes passiert? Oder verbringen Senioren ihren Ruhestand inzwischen am Monitor digitaler Endgeräte? Beide Verhaltensweisen würde Ansgar Thiel wohl dem Ruhestandspfad des „unbeteiligten Zuschauers“ zuordnen. Der Sportwissenschaftler an der Uni Tübingen definiert mit dem „Rückzieher“ einen ähnlichen Rentnertypus. „Er zieht sich aus dem sozialen Leben zurück - mit allen biologischen und psychischen Konsequenzen.“

Zu den anderen Ruhestandspfaden, die Thiel beschreibt, gehört der „Fortsetzer“. Er tut so, als ob sich mit dem Erreichen des Rentenalters für ihn nichts geändert habe. Diesem Muster folgen häufig Professoren, beobachtet Thiel. Vor dem Hintergrund des Arbeitskräftemangels in der Wirtschaft ist es vielen Unternehmen allerdings auch nur allzu recht, wenn sich ihre Rentner wenigstens in Teilzeit weiter einbringen. Wobei die Firmen von den Erfahrungen ihrer Senioren vielfach profitieren können.

Senioren, die auf dem Ruhestandspfad der „Abenteurer“ wandeln, probieren gerne etwas Neues aus. Genauso wie der „Sucher“, der diesen Pfad jedoch beschreitet, ohne etwas Passendes für sich zu finden. Dieses Problem hat der „Genießer“ nicht. Dieser Ruhestandspfad ist mit den schönen Dingen des Lebens gepflastert. Etwa einer Sammlung wertvoller Antiquitäten oder dem Insiderwissen über die Zubereitung hochwertiger Espresso-Spezialitäten. „Die Beschäftigung mit solchen Themen kann allerdings auch richtig harte Arbeit sein“, stellt Thiel fest.

Unter dem Titel „Ruhestand und dann?“ hat Ansgar Thiel zusammen mit Wolfgang Schlicht „Ein Plädoyer für eine systematische Vorbereitung“ veröffentlicht. Bild: Stefan Zibulla

Die Lebenserwartung hängt laut Thiel nur zu 25 Prozent von den Genen ab und kann durch einen aktiven Lebensstil, beispielsweise mit ehrenamtlichen Engagement im sozialen Bereich, positiv beeinflusst werden. Dann kann man sich im Alter sogar besser fühlen als in jungen Jahren, erklärt der Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. „In Tübingen werden die Frauen deutschlandweit am ältesten“, stellt er beim Blick auf die Bevölkerungsstatistik fest. „Ihre durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 86 Jahren.“

Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt sich Thiel mit den Chancen und Risiken des Alters. „Jetzt ist der Ruhestand auch für mich in sichtbarer Entfernung“, sagt der 60-Jährige, der im Herbst 2022 mit Wolfgang Schlicht ein Buch über dieses Thema veröffentlicht hat.

Für eine hohe Lebensqualität im Alter empfiehlt Thiel neben einer ausgewogenen Ernährung sowie dem mäßigen Konsum von Alkohol und dem Verzicht auf Nikotin vor allem regelmäßige Bewegung. Die könne man mit einfachen Übungen auch in alltägliche Beschäftigungen integrieren. Wer beispielsweise beim Zähneputzen auf einem Bein steht, stärkt das körperliche Gleichgewicht und beugt damit Stürzen vor. Seine Zuhörer mussten schmunzeln, als Thiel im Dezember während eines Vortrags im Tübinger Nonnenmacher-Haus in Hockstellung demonstrierte, wie man während des Toilettengangs die Oberschenkelmuskulatur trainieren kann.

Ansgar Thiel empfiehlt älteren Menschen auch geistige Aktivitäten. Das Erlernen eines Musikinstruments oder einer Fremdsprache hält das Gedächtnis fit. Zudem rät er Senioren, sich ein positives Umfeld Beziehungen zu schaffen und Kontakte zu suchen, die ihnen gut tun.

„Das Alter bedeutet nicht nur Verlust‘“, betont Thiel. „Es ist vielmehr eine Lebensphase, in der Menschen ihr Potential entfalten und sich neu entwickeln können.“ Weshalb er dafür plädiert, den Ruhestand zu einem Projekt zu machen. Das kann trotz den für das Alter typischen Krankheiten gelingen, wenn sich Rentner bewusst gegen das Ertragen und für das Gestalten entscheiden. Stefan Zibulla

Ein bereicherndes Ehrenamt im Ruhestand

Werner Brenke begleitet seit 13 Jahren Menschen mit Demenz

Die Tübinger Familien- und Altershilfe (TüFA) sucht Mitarbeiter für die Demenzbetreuung. Werner Brenke engagiert sich seit mehr als 13 Jahren in diesem Ehrenamt. Der 80-Jährige betrachtet diese anspruchsvolle Aufgabe als Bereicherung seines Ruhestands mit vielen freudigen Begegnungen und Erfahrungen.

Werner Brenke freut sich über das freundschaftliche Vertrauensverhältnis, das er zu Menschen mit Demenz und ihren Familien entwickeln kann. Bild: Stefan Zibulla

Wenn sich Werner Brenke mit seinen Klienten zum Kaffeetrinken trifft, erzählen sie sich gegenseitig Anekdoten aus ihrer Jugend oder rezitieren ihre Lieblingsgedichte. Er leitet sie beim Malen kleiner Kunstwerke oder beim Bau von Gebäuden aus Lego-Steinen an. Häufig macht er mit ihnen auch ein Gedächtnistraining mit Puzzleteilen oder Memory-Karten. „Manchmal sind wir auch einfach nur still“, erklärt der Mitarbeiter der TüFA-Demenzbetreuung, der sich selbst lieber als Demenzbegleiter bezeichnet. „Ich versuche herauszufinden, was meinen Klienten Spaß macht und wie ich sie zum Lachen bringen kann.“

In der Regel betreut Brenke 2 Klienten gleichzeitig, die er meistens in ihrem häuslichen Umfeld und manchmal auch im Pflegeheim besucht. Dafür setzt er jede Woche 5 bis 6 Stunden ein, die von der TüFA mit dem gesetzlichen Mindestlohn vergütet werden. Die Termine hat er auf 2 Tage in der Woche gelegt. „Ich achte auf meine Freizeit und die nötige Distanz zu meinen Klienten“, erklärt Brenke. „Deshalb folge ich bei meinem Engagement dem Grundsatz „Mitfühlen, nicht mitleiden“. Erlebnisse, die mich belasten, nehme ich nicht mit nach Hause.“

Bei Spaziergängen mit seinen Klienten nimmt er immer den gleichen Weg. „Denn die vertraute Umgebung gibt ihnen Sicherheit.“ Bei Karten- und Brettspielen freuen sich Menschen mit Demenz an ihren Erfolgserlebnissen. „Ein Mann wollte immer nur Mensch ärgere Dich nicht spielen“, erinnert sich Brenke. „Ich musste darauf achten, ihn immer mal wieder gewinnen zu lassen. Denn er hat sich so darüber gefreut, dass ich mich so darüber freue, wenn er gewinnt.“

Brenke beschäftigt sich intensiv mit der Biographie seiner Klienten. „Dann kann ich sie auf Erlebnisse in ihrer Vergangenheit ansprechen. Das fördert ihr Wohlbehagen.“ Und er achtet darauf, sie nicht mit Fragen, die sie überfordern, in Verlegenheit zu bringen.

Derzeit engagieren sich rund 20 Ehrenamtliche als Demenzbetreuer bei der TüFA, überwiegend Frauen. Für diese Aufgabe werden sie mit einer umfassenden Schulung vorbereitet. Monatlich treffen sie sich zu einem Austausch, der von einer Psychologin begleitet wird.

Bei der Ausübung seines Ehrenamtes, bei der er auch mit Trauer und Depressionen konfrontiert wird, profitiert Brenke von seiner beruflichen Erfahrung. Nach einem Studium der Germanistik und Theologie, das er aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht abschließen konnte, arbeitete er als Sanitätsoffizier bei der Bundeswehr. Im Alter von 40 Jahren hat er eine Umschulung zum Krankenpfleger gemacht. Diesen Beruf hat er in Tübingen an der Uniklinik und dem Krankenhaus auf dem Sand, das Mitte der 80er-Jahre geschlossen wurde, ausgeübt. In der Ambulanz der Thiepval-Kaserne hat er 20 Jahre lang Spätaussiedler und Asylbewerber betreut. Nachdem er 2008 in die Rente kam, begann er mit der Begleitung von Menschen mit Demenz. Zunächst für kurze Zeit im Auftrag des Sozialamts, dann für die TüFA. Tipps für diese Aufgabe bekommt er auch von seiner Frau. Renate Titz-Brenke hat ei-

nes der ersten Reutlinger Tagespflegeangebote für Senioren aufgebaut und mehr als ein Vierteljahrhundert geleitet.
Der gebürtige Niederrheiner lebt seit 1967 in Tübingen. „Deshalb kann ich mit Senioren von den alten Zeiten in der Stadt schwärmen.“ Und er kennt noch die traditionellen Volkslieder, die seine Klienten begeistert mitsingen. Zum Beispiel die Raupen-Hymne, die mit derben Worten das Verhältnis zwischen Akademikern und Weingärtner zu einer Zeit beschreibt, in der Toiletten noch nicht bequem per Knopfdruck gespült wurden. „En dr Näckarhalde sieba, isch as Scheißhaus eba voll. Ond do saet dr Herr Profässer, dass ma s‘ Scheißhaus läära soll.“
Während seines Berufslebens hat Brenke auch jene Gelassenheit erworben, die es ihm ermöglicht, auf aggressive Klienten ruhig zu reagieren. Um schwierige Situationen zu entspannen, streckt er den Klienten beispielsweise die Hand zum Gruß entgegen. „Die meisten schlagen dann reflexartig ein, weil sie so erzogen wurden.“ In einigen Fällen hat er die Betreuung aber auch schon ablehnt, „weil ich das Gefühl hatte, dass es nicht passt“.
Die meisten seiner Klienten vertrauen ihm. „Es entwickelt sich ein freundliches und oft fast freundschaftliches Verhältnis, das bis in die Familien hineingeht und auch mir guttut.“ Mit seiner Zuwendung kann Werner Brenke die Lebensqualität von Menschen mit Demenz erhöhen und ihre Partnerinnen, die sich oft bis an ihre körperlichen und psychischen Grenzen einsetzen, entlasten. „Es ist für mich eine Bereicherung, wenn die Augen meiner Klienten strahlen oder feucht werden, weil sie sich von mir angenommen fühlen“, betont Brenke. „Deshalb bereitet mir die Tätigkeit als Demenzbegleiter große Freude.“ Stefan Zibulla

Info:
Voraussetzung für die Demenzbetreuung bei der TüFA ist eine Schulung mit 40 Stunden. Dabei wird Hintergrundwissen zum Thema Demenz vermittelt. Zudem lernen die Teilnehmer, wie die Kommunikation mit Menschen mit Demenz gelingen kann. Sie bekommen Tipps zur Aktivierung und Biographiearbeit. Ein wichtiger Bestandteil der Demenzschulung sind auch praktische Einheiten (beispielsweise mit dem Demenz-Parcours), in denen man konkret erfahren kann, wie sich die Symptome einer Demenz anfühlen und welche Auswirkungen dies auf die betroffene Person und deren Alltag hat.
Die nächste Schulung startet voraussichtlich im Frühjahr und wird von der Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige für die TüFA angeboten. Infos unter Telefon 0 70 71/ 98 05 13 oder info@tuefa-tuebingen.de.

www.tuefa-tuebingen.de

Sozial engagieren und Rente aufbessern
Werden Sie Nachbarschaftshelfer*in bei der TüFA.
Wir informieren Sie gerne!

TüFA
Tübinger Familien- und Altershilfe e.V.
Schmiedtorstr. 2/1 · 72074 Tübingen
Tel.: 07071-980513
www.tuefa-tuebingen.de

Seit 1992 Ihr kompetenter Partner für...
Pflege und Betreuung
- Ambulante Kranken- u. Altenpflege
- Tages- und/oder Nachtbetreuung
- Häusliche Seniorenbetreuung
- Familienpflege

Leistungen im Rahmen der **Pflegegrade** rechnen wir direkt mit den gesetzlichen Pflegekassen ab, Behandlungspflege mit den gesetzlichen Krankenkassen.

HUMANITAS Pflegeservice®
Olgastraße 12
72555 Metzingen
☏ **07123 967130**

Planstraße 8
72654 Neckartenzlingen
☏ **07127 21069**

D' GiSeLA freut sich...?

HAIMO KINZLER

Sensibler Senior

Kurt Oesterle blickt mit den Augen eines Rentners auf die gegenwärtigen Krisen

In seinem neuen Roman beschreibt Kurt Osterle mit Otto einen Normalverbraucher, der neben der Einsamkeit des Witwers auch mit der Isolation der Corona-Pandemie, die der Tübinger Autor durchgehend als Seuche bezeichnet, fertig werden muss. Zudem reflektiert das Buch aktuelle Krisen wie den Klimawandel mit seinen Hitzewellen, die dem 69-jährigen Otto die Lust am Verdauungsschnäpschen rauben. Der Fernfahrer im Ruhestand emanzipiert sich im Selbstgespräch von den Abhängigkeiten zwischenmenschlicher Beziehungen und genießt auf kleinen Wanderungen seine neu gewonnene Freiheit. Allerdings belastet den SPD-Wähler, dass die Demokratie nicht nur von Populisten, sondern auch von den Öko-Regeln einer „Rettungsdiktatur“ in Frage gestellt wird.

Der sensible Senior, der Krähen mit Essensresten füttert, reagiert in der Gefahr mit einer Zivilcourage, die ihn selbst überrascht. Genauso wie das erotische Abenteuer, das er mit einer rund 10 Jahre älteren Frau erlebt.

Oesterle schreibt in einem angenehmen Erzählton, der nur selten von Dialogen unterbrochen wird. Etwa, wenn Otto mit dem Weltbild des „Stumpenphilosophen“ konfrontiert wird oder Besuch von den Anthroposophenkindern aus der Nachbarschaft bekommt. Mit zahlreichen Anspielungen wie der „Müllstraße“ oder der Außengastronomie in der „Blumenau“ ist Ottos „Bildungsstadt“ unschwer als Tübingen zu erkennen.

Kurt Oesterle ist eine Zeitdiagnose gelungen, die den Leser dazu anregt, das Potential und die Lebenslust betagter Menschen neu zu entdecken. Stefan Zibulla

Info:
Kurt Oesterle
Alten Mann braucht niemand mehr
Roman
Molino Verlag
Schwäbisch Hall und Sindelfingen, 2023
256 Seiten, 22 Euro

DAHMEN
Garten- und Landschaftsbau
Garten Dahmen GmbH
Planung – Neu- und Umgestaltung
Pflaster- und Belagsarbeiten
Natursteinmauern - Natursteinbeläge
Hangabstützungen - Zäune und Sichtschutz
Gartenpflege und Bepflanzungen
72805 Lichtenstein, Burgstr. 20
72764 Reutlingen, Charlottenstr. 113
Tel.: 07129-6668 · Mobil:0170-28 11 059
www.gartenbau-dahmen.de
info@gartenbau-dahmen.de

buchladen-rappertshofen.de
Geschenkartikel Schreibwaren Spielwaren
habila
Mehr Möglichkeiten
Unser Onlineshop bietet kostenlosen Versand
Ermstalstraße 2
72768 RT-Rommelsbach
Tel. 07121 62876-0
Dresdner Platz 1
72760 RT-Orschel-Hagen
Tel. 07121 620530
Buchladen Rappertshofen

www.die-kleine-zeitschrift.de erscheint wieder am 15. März 2024

BÜCHER & KUNST
TheoBuch
Vielerlei Bücher – Kerzen – religiöse Kunst – schöne Geschenkideen
Wir freuen uns auf Sie!
Übrigens: wir bestellen alle lieferbaren Bücher.
Karmeliterstr. 2 | 72108 Rottenburg
Tel. 07472/984940 | info@theobuch.de
www.theobuch.de

Off Track begeistert sein Publikum mit Songs, die auch durch Film und Theater bekannt wurden. Bild: Off Track

Musikalische Zeitreise mit Off Track

Unter dem Titel „Musical Madness“ lädt Off Track zu einer musikalischen Zeitreise in das Landestheater Tübingen ein. Der Tübinger Rock+ Pop-Chor für Ältere präsentiert am Samstag, 2. März und am Sonntag, 3. März, jeweils um 16 Uhr, ein stimmungsvolles Programm mit berühmten Songs.

Unter der musikalischen Leitung von Jane Rudnick und mit dramaturgischer Unterstützung von Michael Miensopust unternimmt Off Track mit seinem neuen Programm eine Reise voller Überraschungen. Zu dieser Reise voller Lebenslust gehören auch Stationen des Nachdenkens und melancholischen Erinnerns. „Musical Madness“ (musikalische Verrücktheit) will zeigen, dass das Leben, mit all seinen Kapriolen sowohl Willenskraft als auch Selbstakzeptanz und vor allem Liebe und Humor erfordert; erst recht, wenn es sich dem Ende zuneigt!

Der musikalische Bogen des Programms reicht von Songs von Leonard Bernstein, John Kander und Richard O'Brien bis zu den Beatles, Ray Charles und Sting. Eine Musik, die vor allem durch Film und Theater bekannt wurde.

Auch beim Auftritt im Reutlinger franz.K im November kam der Chor, der vor 15 Jahren gegründet wurde, vor vollbesetztem Haus nicht um vier Zugaben herum. dk

Kurze Rede – tiefer Sinn

Christa Hagmeyer verdichtet Melancholie zur Selbstironie

In ihrem neuesten Lyrikband macht Christa Hagmeyer mit kurzer Rede auf tiefe Sinnzusammenhänge aufmerksam. Schon im Titel beschränkt sie sich auf ein einziges Wort: Wir. Um im Vorwort sein breites Spektrum an Bedeutungen anzureißen, das auf den sozialen Kontext persönlicher Interpretationen verweist. Und sie stellt Gewissheiten infrage. Dabei erscheint eine Melancholie, die zur Selbstironie verdichtet wird: „Beschreiben heißt, sich verschreiben.“

Mit ihrer Sammlung von Gedichten, Aphorismen, Notaten und Dialogen reflektiert die Schriftstellerin, die 1944 geboren wurde, mit einer bilderreichen Sprache über ihre Stimmungen. Diese werden auch vom Wechsel der Jahreszeiten mit ihren heißen Sommermonaten und der Ästhetik kühler Tage, an denen der Regen in die Pfützen hüpft, bestimmt.

Mit der Mehrdeutigkeit von Begriffen macht Hagmeyer die Abhängigkeit des Individuums von der Gesellschaft transparent: „Präsente Erinnerungen sind eventuell nicht die eigenen, sondern man hat sie sich zu eigen gemacht.“ Im Wortspiel entlarvt sie vermeintliche Klugheit als Arroganz: „Wer kalten Kaffee verächtlich macht, verbrennt sich leicht den Mund mit brühwarmen Geschichten.“

Die Zeichnungen von Dieter Groß illustrieren Hagmeyers Überlegungen mit nachdenklichen Gesichtern und lenken den Blick auf Hände als Werkzeuge nonverbaler Kommunikation.

Einige dieser Texte wurden bereits in diesem Magazin veröffentlicht. Seine Leser kennen die Autorin von Prosa, Theaterstücken und Kindergeschichten als vielseitige Schriftstellerin (siehe Seite 13). Für ihr soziales Engagement in Tübingen wurde sie von der Bürgerstiftung mit einem Preis ausgezeichnet. 2019 hat ihr die Stadt die Hölderlin-Plakette verliehen. Seit über einem Jahr lebt sie in Liederbach am Taunus. Stefan Zibulla

Info:
Wir
Gedichte und Notate
Mit Illustrationen
von Dieter Groß
Edition Pauer
Kelkheim, 2023
Softcover, 104 Seiten
15 Euro
Die Bücher sind im TAGBLATT-Foyer in der Tübinger Uhlandstraße 2 erhältlich.

Klassische Sonaten

Mit Stefania Neonato (Hammerflügel) und Christine Busch (Violine) kommen am Mittwoch, 21. Februar, zwei Künstlerinnen in die Reutlinger Stadthalle, die mit ihrem perfekten Spiel wiederholt die Zuhörer in der Umgebung begeistert haben. Beide Solistinnen sind Professorinnen an der Musikhochschule Stuttgart. Auf ihrem Programm stehen Violinsonaten von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

Christine Busch spielt Violinsonaten von Mozart, Beethoven und Schubert. Bild: Sven Cichowicz

Der Kopffüßler

Er ist kein Horst Antes, Peter Duchêne hieß er, und sein Kopffüßler ist gesprächiger als der bekanntere Artverwandte. Mit „Es wird viel Brot in einer Winternacht“ ist das Bild untertitelt, womit auf ein Gedicht von Friedrich Wilhelm Weber Bezug genommen wird.

Da ist diese blaue kopfgesteuerte Gestalt; ein Geistwesen, das aus Wahrnehmungen besteht. Der kalte Mond wird gesehen und erinnert, so auch der Stern und was in der Nacht schemenhaft bleibt. Die Himmel wandern unter den Nachtlichtern, und Schatten lassen Gestalten wandelbar erscheinen. In der Nacht scheint nichts vollendet, noch weniger vollkommen. Fragmente sind das Wesen aller Daseinsform. Ohne Anziehungskraft, ohne Willen würde die Gestalt zerfallen, würde der Geist zerstieben.

Blau, in der Farbe des Geistes, erscheint dieser Akteur. Der Kopffüßler steht oder schreitet auf schwarzer Erde, nahtlos mit ihr verbunden. Er erfährt im Rücken Halt oder wird weitergedrängt. Bewegung wird angedeutet. Die Entsprechung findet sich in der Bildunterschrift, in dem „es wird“. Das Sein als Prozess.

Aber nicht der Kopffüßler ist hier der Macher. Sein Werkzeug ist nicht mehr in Aktion; er hat seine Tat vollbracht, wie er meint. Das Werkzeug, Harke und Sense, dienstbares Produkt in seinen Händen, es scheint eher zum Schaden als zum Nutzen für Urheber und Umwelt geraten, scharf und tödlich lauert die Gefahr.

„Es wird viel Brot in einer Winternacht“ ist das Bild von Peter Duchêne untertitelt. Repro: Christa Hagmeyer

Unbequem ist der Gedanke, nicht ehrenvoll, dass ein Zeichen der Aggression in diesem Motiv die Formgebung abrunden soll. Der Kopffüßler ist ambivalent, alles Tun ist ambivalent in seiner Wirkung.

Die bildnerische Form des Kopffüßlers bleibt offen. Er ist der Leere ausgesetzt, hat Anteil an Zugewinn und Verlust und am Freiraum, an der Möglichkeit für Entscheidungen, wie es weitergehen soll.

Jedoch „es“ geht, weiter, „es wird“. Der Kopffüßler ist nicht beteiligt, wenn Saat keimt, aufgeht, wächst, jedoch hat er die Saat zu wählen; er hat gewählt. In diesem Fall erzählt das Motiv von guter Saat. Aus Winterweizen wird Brot werden. Wachsen geschieht ohne weiteres menschliches Zutun, auch in der Nacht, selbst im Winter, wenn die Natur zu ruhen scheint.

Brot wird; das elementar Notwendige wächst still, ohne Aufhebens. Solange der Kopffüßler es geschehen lässt. Christa Hagmeyer

Finanzielle Basis für innovative Forschung

Eine Erfolgsgeschichte: 25 Jahre Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen

Vor 25 Jahren wurde die Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen von ihrem Trägerverein, dem Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen, als rechtlich selbständige Stiftung gegründet. Während sich der Förderverein um die kranken Kinder, die Eltern, Geschwister und die Pflege in der Klinik kümmert, unterstützt die Stiftung Forschungsvorhaben an der onkologischen Kinderstation der Universitätsklinik Tübingen.

Die Jubiläumsfeier der Stiftung fand am 1. Dezember statt. Es war eine richtig emotionale Feier. Emotional, weil schon der Leitspruch der Stiftung diese Emotion ausdrückt: „Kampf dem Krebs bei Kindern.“ Wenn dann noch jahrelange Erfolge in diesem Kampf dazu kommen, wird es umso emotionaler. Denn es geht immer um das Überleben von schwer krebskranken Kindern.

Tatsächlich hat die Stiftung schon einige Schlachten im Kampf gegen den Krebs gewonnen. Genauer gesagt heißt das, dass sie es durch finanzielle Unterstützung ermöglicht hat, innovative Forschung erfolgreich zu betreiben.

Genau diese Forschungs- und Therapieerfolge führen dazu, dass sich das Leben der kranken Kinder und deren Eltern positiv verändern kann. Es sind die fröhlich herumspringenden Kinder, die ihre Krebskrankheit überwunden haben oder sogar nur deshalb am Leben sind, weil die Stiftung eine besondere und neuartige Therapieentwicklung finanziert hat. Dafür lohnt sich die Stiftungsarbeit.

Aber es geht nicht nur um die freudige Emotion, dass ein Kind geheilt wurde. Die Emotionen in der Behandlung schwerstkranker Kinder in den verschiedenen Phasen des Kampfes gegen den Krebs sind viel, viel tiefer, breiter und schwieriger.

Es gibt immer wieder diese bewegenden Szenen, die sich in der Tübinger Kinderstation abspielen. Wenn die Eltern eines todkranken Kindes vom Arzt

Stiftung
des Fördervereins
für krebskranke Kinder
Tübingen

Auch Sie können
den Kindern helfen!

KAMPF DEM KREBS BEI KINDERN

Jedes Jahr erkranken in Deutschland ca. 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs.
Die Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen hat klare Aufgaben und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Krebsbekämpfung im Kindes- und Jugendalter. Wir unterstützen die Krebsforschung nennenswert vor allem im Tumorzentrum an der Universitäts-Kinderklinik Tübingen und verbessern dort auch die personelle und sachliche Ausstattung.

Ihr Testament für krebskranke Kinder

Ein guter Teil des Stiftungskapitals, dessen Erträge wir für die Förderung der Krebsbekämpfung einsetzen, stammt schon heute aus Testamenten von Menschen, die sich mit Ihrem Nachlass sozial engagieren und nachhaltig helfen wollen.

Wenn Sie weitere Informationen über die „Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen“ und ihre Arbeit haben wollen, rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns eine Nachricht.

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts . www.stiftung-krebskranke-kinder.de . info@stiftung-krebskranke-kinder.de
Geschäftsstelle: Frondsbergstraße 51 . 72070 Tübingen . Telefon 07071/946820 . Fax 07071/946813
Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Werner Stahl . **Im Beirat:** Prof. Dr. Michael Bamberg
Spendenkonto: Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG IBAN: DE83 6039 1310 0415 9000 00 . BIC: GENODES1VBH

Die Mitarbeiter der Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen freuen sich über viele Erfolge und die Unterstützung durch großzügige Spender (v.l.): Hans-Werner Stahl, Nina List, Johann-Paul Ott und Gabi Sambeth. Bild: Stiftung

gefragt werden: Ihr Kind hat eigentlich keine Überlebens-Chance mehr, aber wir hätten da die Möglichkeit, eine neue Therapie auszuprobieren, die sich allerdings noch im Forschungsstadium befindet. Sollen wir diese neue Therapie bei ihrem Kind anwenden, geben Sie uns die Erlaubnis? Für die Eltern das Angebot eines letzten Strohhalms. Oft eine sehr schwierige Entscheidung mit Bedenkzeit und zum Glück immer öfter mit einem Therapieerfolg verbunden.

Manchmal nützt leider auch dieser letzte Strohhalm nichts. Dann ist der Krebs stärker als die neuesten Therapien. Mit solchen belastenden Emotionen müssen alle in der Stiftung umgehen können. Gleichzeitig sind sie aber auch Antrieb, neue Forschungswege zu begehen und zu unterstützen.

Die vielfältige Forschungsunterstützung der Stiftung hat mit dazu beigetragen, dass die Kinderonkologie in Tübingen mit ihrem gesamten Team international einen hervorragenden Ruf genießt. Bestimmte, ganz moderne Therapieansätze, gibt es eben nur in Tübingen. Das erkennt man auch daran, dass viele Kinder, die in anderen Kliniken als austherapiert gelten, zur weiteren Behandlung nach Tübingen kommen.

Die Stiftung könnte allerdings keinerlei Erfolge erzielen, wenn es nicht die vielen Spender gäbe und diejenigen, die das Stiftungskapital mit Zustiftungen erhöhen.

Vor allem haben Menschen, die in den vergangenen Jahren die Stiftung in ihrem Testament als Erbe oder Vermächtnisnehmer bedachten, einen großen Anteil am Erfolg. Ohne ihre Nachlässe hätte das Kapital der Stiftung nicht gesteigert werden können und sie wäre daher finanziell nicht so leistungsfähig. Mit entsprechenden testamentarischen Verfügungen können krebskranke Kinder gerettet werden.

Eine über Jahre verlässliche Forschungsfinanzierung und die Entwicklung von lebenserhaltenden Therapien kann nur eine Stiftung mit genügend Kapital zusagen. Deshalb wäre es wünschenswert, wenn das Kapital der Stiftung steigt, um weitere Schlachten im Kampf gegen den Krebs gewinnen zu können. dk

Mit Antikörpern gegen Alzheimer

Alzheimer ist nicht heilbar. Doch nun stehen neue Therapien kurz vor der Zulassung. Antikörper bringen die Amyloid-Plaques im Gehirn nachweislich zum Verschwinden. Das kann das Fortschreiten der Erkrankung verlangsamen, aber nicht rückgängig machen. In Kombination mit einer frühen Diagnostik ließen sich damit allerdings Symptome wirksam aufhalten, sagt Dorothee Saur. Für die Betroffenen könnte das „weitere Lebensjahre mit geringeren Einschränkungen bedeuten“, betont die Neurologin am Universitätsklinikum Leipzig.

„Wir können dank moderner Methoden zur Diagnostik inzwischen sehr genau erkennen, ob eine frühe Form der Alzheimererkrankung vorliegt.“ In dieser Phase kann die Behandlung mit den neuen Mitteln das Voranschreiten der Erkrankung laut Saur um bis zu 30 Prozent verlangsamen. Sie rechnet damit, dass diese Therapien im Frühsommer zur Verfügung stehen. „Und dann brauchen wir die entsprechenden Voraussetzungen für die sehr aufwändigen Therapien: Die Bildgebung und Nervenwasseruntersuchung für die Frühdiagnostik und die Therapieplätze.“ Die mehrstündigen Infusionen müssen den Patienten regelmäßig im Abstand von zwei bis vier Wochen verabreicht werden. dk

...für Ihre Gesundheit

Reutlingen, Stadtgebiet

Alteburg Apotheke, Inh. Elke Mayer
Hindenburgstraße 79, Rt, t. (0 71 21) 23 93 41
info@alteburg-apotheke.de

Bahnhof Apotheke, Inh. Christos Paralis
Kaiserstraße 11, Rt, t. 07121-49 00 11
kontakt@bahnhof-apotheke-reutlingen.de
www.bahnhof-apotheke-reutlingen.de

Hohbuch Apotheke, Inh. Karl Becht
Pestalozzistraße 7/1, Rt, t. (0 71 21) 2 93 93
info@hohbuch-apotheke.de, www.hohbuch-apotheke.de

Lindach Apotheke, Inh. Britta Thumm
Lindachstraße 5, Rt, t. (0 71 21) 27 08 68
info@lindach-apotheke.de

Norden, Orschel-Hagen, Rommelsbach

Gartenstadt-Apotheke, Inh. Hannes Höltzel
Dresdner Platz 1, Rt, t. (0 71 21) 96 57 - 0
info@gartenstadt-apo.de, www.gartenstadt-apo.de

Römerschanz-Apotheke, Inh. Julia Schorlepp
Gustav-Groß-Straße 2, Rt, t. (0 71 21) 32 05 66
info@roemerschanzapotheke.de,www. roemerschanzapotheke.de

Apotheke Rommelsbach, Inh. Inge Höltzel
Egertstraße 13, Rt-Rommelsbach, t. (0 71 21) 9 65 40
info@apo-rommelsbach.de

Sondelfingen

Birken-Apotheke, Inh. Alexandra Schnober
Römersteinstraße 4, Rt-Sondelfingen, t. (0 71 21) 49 39 20
info@birken-apotheke-sondelfingen.de

Kirchentellinsfurt

Rathaus-Apotheke, Inh. Christoph Heck-Moral
Dorfstraße 41, Kirchentellinsfurt, t. (0 71 21) 9 68 80
rathaus-apotheke-heck@gmx.de

Im Alter fit bleiben

Umfrage für Menschen ab 60 Jahren

Wie sollten Bewegungsangebote gestaltet sein, damit sie für ältere Menschen interessant sind? Um die Bedürfnisse und Vorstellungen von Menschen ab 60 Jahren kennenzulernen, führt die Stadtverwaltung Tübingen in Kooperation mit dem Württembergischen Landessportbund eine Umfrage durch.

Die Rückmeldungen auf die Umfrage sollen helfen, passende Sport- und Bewegungsangebote für diese Zielgruppe in Tübingen zu schaffen. An der Befragung teilnehmen können alle, die 60 Jahre oder älter sind und in Tübingen oder einem Tübinger Teilort wohnen. Die Teilnahme ist online unter www.tuebingen.de/ senioren oder per Papierfragebogen möglich. Der Papierfragebogen liegt beispielsweise im Rathaus am Markt im Foyer oder bei der Begegnungsstätte Hirsch aus.

„Für uns ist es wichtig zu wissen, was die älteren Menschen in Tübingen brauchen, worauf sie Lust haben und was sie zur Bewegung motiviert oder auch daran hindert“, sagt Anna Debler, die seit 2023 mit dem Schwerpunkt Gesundheitsförderung für ältere Menschen bei der Stadtverwaltung arbeitet.

Die Befragung läuft bis zum 29. Februar. Dann wertet die Stadtverwaltung die Ergebnisse aus und bespricht sie mit Sportvereinen und weiteren relevanten Organisationen in Tübingen. Zudem werden die Angebote der Tübinger Sportvereine für ältere Menschen gesammelt und veröffentlicht. dk

Info:
Die Umfrage der Stadtverwaltung Tübingen ist Teil des Kooperationsprojekts „Fit im Alter“ mit dem Württembergischen Landessportbund.

Offenheit für Neues stärkt das Gedächtnis

Wissenschaftler erforschen den Einfluss der Persönlichkeit auf die Aktivitäten des Gehirns

Der altersbedingte Abbau der Gedächtnisleistung ist ein bekanntes Phänomen, das in zahlreichen Studien bereits bestätigt wurde. Neue Erkenntnisse aus der Forschung am Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) Magdeburg zu individuellen Unterschieden im kognitiven Altern zeigen nun: Die Persönlichkeitseigenschaft „Offenheit für Erfahrungen“ könnte eine positive Verbindung zur Gedächtnisleistung bei Älteren aufweisen.

Wer gerne reist und sich für andere Menschen interessiert, bleibt länger fit im Kopf. Bild: gbk

In einer kürzlich veröffentlichten Studie hat Anni Richter mit ihrem Team die Persönlichkeitseigenschaft „Offenheit für Erfahrungen“ im Zusammenhang mit der Hirnleistung untersucht. „Die neuralen Mechanismen dieses Zusammenhangs waren bisher jedoch weitgehend unklar“, erklärt die Psychologin. „Offenheit für Erfahrungen“ bezeichnet die Persönlichkeitseigenschaft, einfallsreich, neugierig und offen für Neues zu sein. Menschen, mit einer hohen Ausprägung dieser Eigenschaft erleben gern vielfältige kulturelle Erfahrungen, probieren neue Dinge aus, sind phantasievoll und haben Interesse an künstlerischen und intellektuell anspruchsvollen Themen.

In der aktuellen Studie wurden 352 Teilnehmer im Alter von 18 bis 80 Jahren, darunter 143 ältere Erwachsene (50 bis 80 Jahre) und 209 junge Erwachsene (18 bis 35 Jahre) untersucht. Während die Teilnehmer eine visuelle Gedächtnisaufgabe bearbeitet haben, wurden ihre Gehirnaktivitäten mithilfe der funktionellen Magnetresonanztomografie (fMRT) erfasst. Die Integrität des Gedächtnisnetzwerks wurde anhand der sogenannten „SAME-Scores“ gemessen. Diese Scores spiegeln die Ähnlichkeit der Gehirnaktivitäten eines Teilnehmers mit den typischen fMRT-Mustern junger Erwachsener wider. Die Persönlichkeitseigenschaft „Offenheit für Erfahrungen“ wurde mit einem Fragebogen erfasst.

Die Ergebnisse der Studie bestätigten zunächst, dass Ältere im Vergleich zu jungen Erwachsenen eine geringere Gedächtnisleistung aufwiesen und eine stärkere Abweichung in den fMRT-Mustern zeigten, was sich in niedrigeren SAME-Scores niederschlug. „Interessanterweise ergab die Untersuchung, dass ältere Erwachsene mit einer höheren „Offenheit für Erfahrungen“ eine bessere Gedächtnisleistung aufwiesen und dass dieser Zusammenhang durch höhere SAME-Scores in der Hirnaktivierung vermittelt wurde“, so Richter.

Christopher Stolz, Erstautor der Studie, schlussfolgert: „Die untersuchte Persönlichkeitseigenschaft könnte ein psychologischer Schutzfaktor im kognitiven Altern darstellen, indem sie zu einer besseren Erhaltung des Gedächtnisnetzwerks im Gehirn beiträgt.“

Die Forschungsergebnisse können dazu beitragen, persönlichkeitsspezifische Mechanismen zu identifizieren, die kognitiv gesundes Altern begünstigen. Erkenntnisse über diese Mechanismen könnten in einem nächsten Schritt auch zur individuellen Förderung der kognitiven Vitalität im Alter nutzbar gemacht werden. dk

Entlastung für Familien mit Pflegebedürftigen

Hohe Nachfrage nach der neuen Tagespflege der Reutlinger Altenhilfe

Vor knapp einem Jahr ging die Tagespflege mit 30 Plätzen im Neubau der Reutlinger Altenhilfe (RAH) in der Mittnachtstraße 85 an den Start. Mittlerweile ist die Einrichtung, mit der die Familien pflegebedürftiger Menschen entlastet werden, voll ausgelastet.

Andrea Lewerenz präsentiert ein selbstgebasteltes Vogelhäuschen für den Weihnachtsmarkt im Haus Voller Brunnen. Auch Davud Karaokutan (rechts) und Timo Vollmer freuen sich über die Kreativität der Gäste in der RAH-Tagespflege. Bild: Stefan Zibulla

Im Dezember bastelten die Gäste der Tagespflege im Haus Voller Brunnen kleine Geschenke, mit denen sie ihren Weihnachtsmarkt bestückten. „Dabei haben wir vieles recycelt und beispielsweise alte Toilettenpapierrollen verarbeitet“, erklärt Andrea Lewerenz. „Und das hier war mal eine Milchtüte“, sagt die Pflegehelferin und zeigt auf ein Vogelhäuschen.

Neben solchen kreativen Aktivitäten stehen in der Tagespflege auch Gedächtnistraining, Gymnastik zur Sturzprophylaxe, Spaziergänge, Sitztanzen sowie Filmnachmittage und Vorlesestunden auf dem Programm. Wer möchte, kann auch einfach Zeitung lesen, eine Sendung im Fernsehen anschauen oder sich in einen der beiden Ruheräume zurückziehen. „Die Gäste sollen sich hier heimisch fühlen“, betont Timo Vollmer. „Dazu tragen auch unsere hellen und hohen Räume bei“, freut sich der RAH-Geschäftsführer.

„Die Gäste blühen bei uns auf.“

Die Gäste werden von Montag bis Freitag morgens ab 8 Uhr abgeholt und nachmittags wieder nach Hause gebracht. Um auch Menschen mit Rollstuhl befördern zu können, hat die RAH ihren Fuhrpark um einen Bus mit Hublift erweitert. Die Gäste, die in 2 Gruppen aufgeteilt werden, decken ein Altersspektrum zwischen Ende 60 und Mitte 90 ab. Sie kommen aus Ehingen, Rommelsbach, Orschel-Hagen, Reutlingen und Metzingen. Darunter sind auch Menschen mit Migrationshintergrund. „Für Interessenten bieten wir auch Schnuppertage an“, erklärt Vollmer.

„Eine Tagespflege mit 30 Plätzen ist ein Novum“, stellt Vollmer fest. „Und weil die Tagespflege immer wichtiger wird, denken wir auch darüber nach, dieses Angebot auf die Wochenenden auszuweiten.“ Die Tagespflege entlastet Haushalte, in denen es aufgrund der Pflegebedürftigkeit von betagten Angehörigen häufig zu prekären Situationen kommt, beobachtet der Geschäftsführer. „Und die Tagespflege ermöglicht es pflegebedürftigen Senioren, möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung zu leben.“

Während der stationäre Pflegebereich stagniert, weil es an Personal fehlt, bietet die Tagespflege laut Vollmer attraktive Arbeitsplätze. „Unsere Mitarbeiter in der Tagespflege schätzen die geregelten Arbeitszeiten am Tag. Zudem können sie sich auf die Betreuung und Therapie konzentrieren

und werden weniger mit körperlich anstrengender Pflege belastet.“

„Die Tagespflege wird weitgehend von den Kassen finanziert“, erklärt Davud Karaokutan, „Wichtig ist für uns auch die Biographiearbeit, damit wir die Interessen und Hobbys unserer Gäste kennen“, sagt der Leiter der Tagespflege.

„Das Essen schmeckt so gut wie bei meiner Mutter“, lobt eine Frau den Mittagstisch. Der kommt aus der sogenannten Heimatküche, die nicht nur das Haus Voller Brunnen, sondern auch andere RAH-Häuser, weitere Senioreneinrichtungen, Kindertagesstätten und Betriebskantinen in Reutlingen mit Mahlzeiten versorgt.

Während der warmen Jahreszeit genießen die Gäste die Terrasse und den Garten mit Hochbeet. „Das ist ein abgeschlossener Bereich, in dem sich Menschen mit Demenz geschützt aufhalten und ihrem Bewegungsdrang nachgehen können“, erklärt Vollmer. „Dieser Demenzgarten soll vergrößert werden, sobald der Altbau, in dem jetzt Geflüchtete untergebracht sind, abgerissen werden kann. Dann soll dort auch ein Gewächshaus entstehen.“ Stefan Zibulla

Info:
Die RAH freut sich über ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich in die Tagespflege einbringen. Infos unter Telefon 0 71 21 / 92 80-617 oder tagespflege@rah-reutlingen.de.

Geschenke von den Rotariern

Die Mitglieder des Rotary Club Reutlingen-Tübingen-Nord haben für alle Bewohner der 6 Häuser der Reutlinger Altenhilfe (RAH) 351 Weihnachtspäckchen zusammengestellt, die am Heiligabend übergeben wurden. Die Hausleiter bedanken sich für die Spende. Geschäftsführer Timo Vollmer schätzt die langjährige Unterstützung und das Engagement für die sozialen Aufgaben durch den Rotary Club Reutlingen-Tübingen-Nord und freut sich auch auf die zukünftige Fortsetzung der engen Kooperation.

Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V.

– kostenlos – unabhängig – unbürokratisch –

Europaplatz 3
72072 Tübingen
Tel.: 07071-25 44 36
Email: patientenberatung-tue@gmx.de

Unsere Sprechzeiten:
Montag 16–19 Uhr
Donnerstag 10–13 Uhr

Wir geben Ihnen Rat und Unterstützung und informieren Sie über Ihre Rechte als Patient.

www.patientenberatung-tuebingen.de

LEBEN IM ALTER

Die Zieglerschen

IHRE TAGESPFLEGE IN DER REGION

- Karolinenstift Tübingen
- Gustav-Schwab-Stift Gomaringen
- Martinshaus Kirchentellinsfurt
- Gemeindepflegehaus Härten Kusterdingen
- Haus in der Dorfmitte Wannweil
- Seniorenzentrum Im Dorf Bempflingen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE

Lernen Sie unsere familiären Einrichtungen kennen.
Wir freuen uns auf Sie! Tel. 07021 7270 0

Schöne Zeiten in geselliger Runde

im neuen Haus Voller Brunnen
Mittnachtstraße 85, 72760 Reutlingen

Information und Beratung unter
Tel. 0 71 21 / 92 80-617 und www.rah-reutlingen.de

Unterstützung für ein neues Ehrenamt

Für Michael Lucke ist die Quartiersarbeit eine zentrale Aufgabe des Tübinger Kreisseniorenrats

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung setzt Michale Lucke auf die Stärkung des Quartiers. Wir sprachen mit dem Vorsitzenden des Tübinger Kreisseniorenrates, der vor 50 Jahren gegründet wurde, über neue Konzepte für die Pflege und das Ehrenamt.

Mit einer Werbekampagne will Michael Lucke Senioren anregen, frühzeitig die aktive Gestaltung ihres Ruhestands zu planen. Bild: Stefan Zibulla

Was konnte der Tübinger Kreisseniorenrat in den vergangenen 50 Jahren erreichen?

Er hat sich vor 50 Jahren als erster Verein kreisweit für Senioren organisiert. Dabei hat er vielfältige Angebote zum Schutz vor Einsamkeit geschaffen und stellt zahlreiche Informationen über Hilfsangebote für Senioren zur Verfügung. Alma Hämmerle hat den Kreisseniorenrat vor allem als Angebot für Kriegerwitwen gegründet. Inzwischen hat er weitere Aufgaben wie die Wohnberatung übernommen. Aktuell schulen wir in Zusammenarbeit mit der Polizei ehrenamtliche Kräfte, die Senioren zeigen, wie sie sich vor dem Enkeltrick und anderen Formen der Internet-Kriminalität schützen können. Und wir entwickeln Konzepte zum Schutz älterer Menschen vor extrem hohen Temperaturen als Folge des Klimawandels. Denn 2022 sind in Deutschland mehr Menschen an den Folgen der Hitze gestorben als im Straßenverkehr.

Wie positioniert sich der Kreisseniorenrat vor dem Hintergrund des akuten Pflegenotstands?

Schon in den 70er Jahren wurden vom Kreisseniorenrat fehlende Pflegeplätze beklagt. Damals war die Stimmung aber positiver als heute. Die Senioren hatten eine auskömmliche Rente und das Gefühl, dass es ihnen gut geht. Diese positive Perspektive älterer Menschen ist durch die demographische Entwicklung in Frage gestellt. Bis 2040 leben im Kreis etwa 3300 Menschen mehr, die Pflege brauchen. Um diesen Bedarf zu decken, müssten etwa 50 zusätzliche Pflegeheime gebaut werden. Da dies unrealistisch ist, müssen wir die Prävention und das Quartier stärken.

Mit welchen konkreten Schritten wollen Sie dieses Ziel erreichen?

Für die Quartiersarbeit hat uns der Landkreis für 3 Jahre einen Zuschuss in Höhe von 50 000 Euro bewilligt. Die zusätzlichen Gelder aus der Pflegekasse, die wir dafür beantragt haben, sind jährlich wieder zu beantragen. Damit ist es uns möglich, die Wohnberatung mit hauptamtlichen Stellen auszubauen und Schulungen im Bereich der Digitalisierung anzubieten. Zudem wollen wie Demenzbotschafter ausbilden. Diese sollen die Bewohner des Quartiers für diese Krankheit sensibilisieren und Menschen an die Hand nehmen, die davon betroffen sind. Und wir wollen ein System der Nachbarschaftshilfe für einfache Dienstleistungen etablieren. Damit ältere Menschen jemanden per Telefon finden, der ihnen beispielsweise eine Ge-

tränkekiste in den Keller stellt oder eine kaputte Glühbirne auswechselt. Dafür brauchen wir auch eine neue Form des Ehrenamts.

Was stellen Sie sich darunter vor?
Wir unterstützen ehrenamtliche Helfer durch Schulungen und Beratungen und helfen ihnen bei der Organisationen von Projekten. Beispielsweise, indem der Kreisseniorenrat für Bürgerautos eine Vollkaskoversicherung abschließt. Diese Ehrenamtlichen sind aber nicht von uns abhängig und müssen deshalb auch nicht unsere Versammlungen besuchen. Mit einer Werbekampagne unter dem Motto „Nichts aufschieben! Fang jetzt damit an!“ wollen wir Senioren anregen, frühzeitig die aktive Gestaltung ihres Ruhestands zu planen. Und dazu gehört auch das Engagement im sozialen Bereich.

Welche Unterstützungwünschen Sie sich von der Politik?
Bund und Land müssen Formen des gemeinschaftlichen Wohnens für Senioren finanziell unterstützen, damit jedes Quartier ein entsprechendes Angebot machen kann. Wegen fehlender Zuschüsse ist ein Platz in einer Senioren-Pflegewohngemeinschaft etwa 1000 Euro teurer als in einem Pflegeheim. Zudem brauchen wir auf kommunaler Ebene klare Verantwortlichkeiten für das Thema Pflege. Bisher gibt es niemanden, an den man sich beispielsweise wenden kann, wenn man keinen Pflegeplatz bekommt. Die generalistische Ausbildung in der Pflege ist ein Irrweg, der korrigiert werden muss. Diese Qualifikation passt nicht zum Berufsbild in der Altenhilfe. Und hauptamtliche Mitarbeiter in der kommunalen Verwaltung müssen sich um die Prävention kümmern und den Senioren gute Angebote für Sport und gesunde Ernährung machen.

Auf dem Tübinger Rathaus gibt es mittlerweile eine Stelle für die Gesundheitsförderung älterer Menschen.
Tübingen ist hier vorbildlich. Doch Länder wie Schleswig-Holstein, Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen sind weiter als wir. Dort werden Projekte für Senioren vom Land finanziert, denn die Kommunen sind damit überfordert. Und wir brauchen wieder die Gemeindeschwester, die sich früher um ältere Menschen gekümmert hat. In Rheinland-Pfalz wird dieses Modell ambulanter Pflege bereits erfolgreich umgesetzt.

Beim ehrenamtlichen Engagement gehen Sie mit gutem Vorbild voran. Sie sind nicht nur Vorsitzender des Kreisseniorenrates und des Tübinger Bürger- und Verkehrsvereins, sondern auch noch Schatzmeister der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg.
Mittlerweile bin ich 68. Da möchte ich ein bisschen kürzertreten. Deshalb werde ich auf der nächsten Mitgliederversammlung des Kreisseniorenrates im Herbst nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden kandidieren. Fragen von Stefan Zibulla

Info:
Der Kreisseniorenrat Tübingen feiert seine Gründung vor 50 Jahren am Dienstag, 20. Februar, um 14 Uhr im Tübinger Sparkassen Carré (Mühlbach-äckerstraße 2). Bei einem Markt der Möglichkeiten stellen verschiedene Initiativen ihre Angebote wie Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste und den Mittagstisch vor.

Demenz. Pflege. Service
Besondere Betreuung mit dem Plus an Zeit

Beate Kulas
Inhaberin
Pflegedienstleitung
Demenzexpertin
Altenpflegerin

- Besondere Betreuung und Pflege von demenzkranken Menschen in der Region Tübingen und Reutlingen
- Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger
- Persönliche Beratung und Betreuung mit hoher fachlicher Kompetenz
- stundenweise Betreuung mit Ergotherapie/Gymnastik/ Gedächtnistraining/ Ausflügen außer Haus!

Demenzpflege-Service
Henriettenweg 3, 72072 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 9 49 01 23
Fax. 0 70 71 / 9 46 19 08
info@demenzpflege-service.de
www.demenzpflege-service.de

SANITÄTSHAUS KRÜGER
INHABER: PHILIPP SCHWEIZER

Hilfsmittel für Alt und Jung,
bringen dein Leben wieder in Schwung.
Du musst nicht jammern oder klagen,
einfach mal bei Krüger fragen!

Sanitätshaus Krüger e.K.
Metzgerstrasse 15
72764 Reutlingen
Telefon 0 71 21 - 34 68 37
Telefax 0 71 21 - 34 00 68
Info@sani-krueger.de
www.sani-krueger.de

Hilfsmittel für Jung und Alt ….

IM BAU – ALTERSGERECHTE EIGENTUMSWOHNUNGEN IN ROTTENBURG AM NECKAR

Vereinbaren Sie einen Termin in unserem Vertriebscontainer und lassen Sie sich unverbindlich beraten.
www.neckar-rooms.de

INSTONE REAL ESTATE

Die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen ehrte Einzelpersonen und Projekte für ihr Engagement. Bild: Stefan Zibulla

Respekt vor ehrenamtlichem Engagement

Die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen würdigte den Dienst am älteren Menschen

Mit einem Festakt unter dem Titel „Dienst am älteren Menschen“ ehrte die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen am 7. Dezember ehrenamtliches Engagement und vorbildliche Projekte mit Förderungen und Zuwendungen in einer Gesamthöhe von 16 500 Euro.

„Der Austausch zwischen den Generationen geschieht vor allem in der Familie“, beobachtet Michael Bläsius. „Die tätige Nächstenliebe und praktizierte Solidarität in den Familien können wir nicht genug würdigen“, betonte der Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen. „Angehörige pflegebedürftiger Menschen stoßen oft an die Grenzen ihrer Kraft. Weshalb sie Unterstützung brauchen.“

Häufig engagieren sich Senioren für ältere Menschen, stellte Bläsius fest. „Unser Festakt soll auch zeigen, dass ihr Einsatz nicht selbstverständlich ist. Die Ehrungen sollen den großen Respekt vor der Leistung der Ehrenamtlichen zum Ausdruck bringen.“

Auch Ulrich Fiedler zeigte sich vom ehrenamtlichen Engagement, das einen Beitrag zur hohen Lebensqualität im Kreis Reutlingen leistet, beeindruckt. „Denn Menschen, die sich für Ältere engagieren, sind oft bereit, eigene Interessen hinten an zu stellen“ betonte der Landrat. „In Zukunft werden wir auf dieses zivilgesellschaftliche Engagement noch stärker angewiesen sein.“

Bei dem Festakt erhielten Frauen und Männer 44-mal eine Würdigung, die mit einer Zuwendung von je 250 Euro verbunden ist. Vier Projekte, die in beispielhafter Weise älteren Menschen helfen, wurden mit Förderungen zwischen 500 und 2300 Euro finanziell unterstützt. Zu den Geehrten gehören pflegende Angehörige und hilfsbereite Nachbarn. Außerdem viele freiwillige Helferinnen und Helfer, die sich auf unterschiedliche Weise in Alten- und Pflegeheimen, in Altenkreisen, Besuchsdiensten und Fördervereinen für ältere Menschen einsetzen und damit deren Alltag bereichern.

Ein Ehepaar aus Reutlingen versorgte 13 Jahre ihren 95-jährigen Vater und Schwiegervater im häuslichen Bereich. Aufgrund der Wohnsituation und weiterhin zunehmendem körperlichen Abbau war im August 2023 der Umzug ins Pflegeheim unumgänglich. Die Familie besucht den Schwiegervater und Vater weiterhin engmaschig und kümmert sich um sämtliche Belange.

Eine Frau aus Eningen kommt seit fünf Jahren alle sechs Wochen einen Vormittag ins Seniorenzentrum St. Elisabeth. Die gelernte Damenschneidermeisterin bietet einen ehrenamtlichen Nähservice in der Begegnungsstätte an. Anfallende Näh- und Flickarbeiten werden auf den Wohnbereichen gesammelt. Noch viel lieber kommen die noch rüstigen Bewohnerinnen mit ihren Näharbeiten direkt und erklären, was zu tun ist. Dabei ist das nette Gespräch mindestens so wichtig wie der Nähauftrag.

Einen weiteren besonderen Einsatz erbringt ein Mann aus Eningen. Er kommt seit vielen Jahren ins Seniorenzentrum, zu-

nächst als Angehöriger, später als Mitarbeiter im Ehrenamt und als Mitglied im Heimbeirat. Er erfreut die Bewohnerinnen und Bewohner mit musikalischen Nachmittagen. Seine besondere Zuwendung gilt den Menschen mit fortgeschrittener Demenz. Ganz regelmäßig kommt er auf deren Wohnbereich und lädt zum Singen ein. Und nicht selten singen Menschen, denen im Alltag die Worte abhandengekommen zu sein scheinen, die Verse auswendig mit.

In vorbildlicher Weise bieten die DRK-Demenzbetreuung und der TSV Betzingen einen gemeinsamen Sporttag für Menschen mit und ohne Demenzerkrankung an. 2023 wurde die Veranstaltung im Oktober durchgeführt und hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht. Sie soll künftig einmal im Jahr angeboten werden. Außerdem ist ein offenes Angebot in Form von Kursen angedacht.

Die Aufnahme in ein Akutkrankenhaus bedeutet für demenzkranke Menschen oft ein krisenhaftes Ereignis. Der Aufenthalt kann zu einer Reduzierung der restlichen Alltagskompetenzen und in der Folge zu einer dauerhaften Verschlechterung führen. Das Erkennen und Behandeln von Demenzen, die Umgebungsgestaltung mit Orientierungshilfen, eine sektorenübergreifende Behandlung sowie Maßnahmen zur Begleitung und Tagesstrukturierung sind wichtige Bausteine, um negative Auswirkungen eines Krankenhausaufenthaltes zu vermeiden. Der Einsatz ehrenamtlicher Demenz-begleiterinnen und Demenzbegleiter spielt hierbei eine sehr wichtige Rolle. Unter dem Motto „Menschen helfen Menschen“ begleiten sie Betroffene stundenweise und können ihnen durch ihre Anwesenheit ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Mit Informations- und Schulungsveranstaltungen möchte das Zentrum für Altersmedizin der Kreiskliniken Reutlingen neue ehrenamtliche Betreuungskräfte gewinnen. Die Seniorenstiftung übernimmt Schulungskosten in Höhe von 1500 Euro.

In den Betreuungsgruppen der Diakoniestation Oberes Ermstal-Alb werden Menschen mit demenziellen Erkrankungen oder anderen Einschränkungen betreut. Für die Betreuungsgruppen in Dettingen planen die Verantwortlichen einen neuen Außenbereich mit einem Hochbeet. Die Stiftung fördert das Vorhaben mit einem Zuschuss von 500 Euro. Stefan Zibulla

Info:

Die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen freut sich über Anträge und Vorschläge für die nächste Ausschreibungsrunde. Informationen dazu enthält eine kleine Broschüre. Diese gibt es bei allen Filialen der Kreissparkasse oder unter www.ksk-reutlingen.de/seniorenstiftung. Fragen beantwortet Ute Geiser unter Telefon 0 71 21 / 331-1383.

Das Altern ist noch ziemlich jung

Für Johanna Zieger sind Senioren nicht nur das Problem, sondern auch die Lösung. Bild: Stefan Zibulla

Im Rahmen des Festakts „Dienst am älteren Menschen“ der Kreissparkasse Reutlingen (siehe den Artikel auf Seite 20) referierte Johanna Zieger über das Thema „Bürgerengagement und Sozialraum“. Dabei analysierte die Gerontologin an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg die sozialen Folgen der demographischen Entwicklung in Deutschland, die zu einem massiven Anstieg der Hilfe- und Pflegebedürftigkeit älterer Menschen führt. „Altern ist jung“, stellte die Reutlingerin fest. „Denn es ist eine junge Errungenschaft unserer Gesellschaft.“ Zieger regte dazu an, das Alter neu zu denken. Denn Senioren sind eine aktive Gruppe, die über Zeit verfügt. „Sie sind Akteurs- und Zielgruppe gesellschaftlichen Engagements. Sie sind nicht nur das Problem, sondern auch die Lösung.“

Ehrenamtliches Engagement sollte laut Zieger nicht als Sahnehäubchen der Gesellschaft, sondern als deren Kitt betrachtet werden. Dabei spiele das Quartier eine zentrale Rolle. „Es ist ein gelebter Sozialraum, in dem unterstützende Netzwerke aufgebaut werden.“ Stefan Zibulla

Für das Wohl von Kindern und Jugendlichen

Der neue Geschäftsbereich der flink + fleißig GmbH stößt auf starke Resonanz

Das Ohr am Markt und die gesellschaftlichen Entwicklungen stützen das weitere Wachstum der flink + fleißig GmbH. Das Betzinger Unternehmen stößt mit seinem neuen Geschäftsfeld „Inobhutnahmen“ im Bereich der Jugendhilfe auf starke Resonanz.

Eine Inobhutnahme kommt zum Einsatz, wenn das Wohl von Kindern und Jugendlichen gefährdet ist. Diese Schutzmaßnahme der Jugendämter kann notwendig werden, wenn Eltern eine angemessene Sorge und Erziehung nicht leisten können.
Die Zahlen der Inobhutnahmen, beispielsweise aufgrund Vernachlässigung, Misshandlung, Krankheiten oder Drogenmissbrauch der Eltern, stiegen allein im vergangenen Jahr um 40 Prozent. Auch die Zahl der Kinder, die sich selbst bei den Ämtern melden, stieg um 5 Prozent. Die Jugendämter handeln auf Basis des Kinder- und Jugendhilferechts und leiten in akuten Krisen- oder Gefahrensituationen Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen als sozialpädagogische Hilfe ein. Dazu werden die Minderjährigen in Obhut genommen und meist vorübergehend bei Pflegefamilien oder stationär in Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht. Es wird akut geholfen, immer mit dem Ziel, Lösungen für die familiären Problemsituation zu finden.

Das Maskottchen #FINN der flink + fleißig GmbH mit einem der Inobhut betreuten Kinder beim Lernen und Spielen. Agenturbilder

Ambulante Hilfe in geschulten Familien

Hier setzt das Betzinger Unternehmen flink + fleißig GmbH mit seinem neuen Geschäftsfeld an. Mit ihren mehr als 130 erfahrenen Mitarbeitern aus den Fachbereichen Jugendhilfe, Familienpflege und Betreuung bieten ausgewählte Mitarbeiterfamilien ambulante Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren an. So wurden in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt in den vergangenen zwei Jahren Bereitschaftsfamilien geschult und anerkannt und Prozesse etabliert. Heute kann das Unternehmen mit passgenauen Lösungen und qualifizierten Fachkräften bereits 5 Kinder gleichzeitig, auch in komplexen Situationen, unterstützen.
Die Geschäftsführerin Alexandra Mollenkopf setzt bei den Bereitschaftspflegefamilien verstärkt auf die Kompetenzen der im Unternehmen angestellten Fachkräfte, die eine hohe Flexibilität, entsprechende Ausbildung und Erfahrung haben. Die Qualität der Leistung wird zudem durch einen pädagogischen Fachdienst gesichert. Durch die Einbindung ins Unternehmen können ihre Mitarbeiter beispielsweise, in zur Erholung notwendigen Pflegepausen und Übergangszeiten, wieder im regulären Dienst anderer Geschäftsfelder wie Haushaltshilfe, Betreuung und Familienpflege arbeiten. „Unsere Pflegefamilien schützen die betroffenen Kinder direkt und unkompliziert vor schädlichen Einflüssen und bieten eine sichere und stabile Umgebung“, betont die Geschäftsführerin. „So können die Kinder nicht nur persönliche Entwicklung und Förderung, sondern auch eine entsprechende Gesundheitsversorgung und emotionale Unterstützung, die ihnen in der familiären Situation möglicherweise verwehrt geblieben wäre, erhalten.“

Fotos als Erinnerung an eine bewegende Zeit

Ihr engagiertes Team steht voll hinter dem neuen Konzept, dass das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Fokus hat und eine Basis für ihre langfristige Entwicklung bietet. Eigens für den neuen Geschäftsbereich wurde von den Mitarbeitern das Maskottchen #FINN etabliert, dass jedes Kind zur Begrüßung bekommt. Und in den

drei bis neun Monaten der Betreuung erleben die Pflegekinder gemeinsam mit der kleinen Oktopus Puppe #FINN und ihren Familien, interessante Dinge. #FINN reiste beispielsweise schon nach Italien oder begleitete die Kinder in den Stuttgarter Zoo Wilhelma. Auch bei Besuchen der Pflegefamilien mit den Kindern in der flink & fleißig Einrichtung fehlt er nicht. Im Betrieb werden auch begleitete Umgänge mit der Herkunftsfamilie gestaltet und die notwendige Dokumentation und Kommunikation mit dem zuständigen Jugendamt geführt. Das Amt kümmert sich dabei um die weitere Begleitung von Amtswegen und die notwendigen Dokumentationen. Und jedes Kind bekommt eine Mappe mit Fotobuch, worin die ganzen Erlebnisse festgehalten werden. Die Fotos und Beschreibungen dienen den Kindern als schöne Erinnerung und Basis für spätere Gespräche über diese bewegende Zeit.

Stationäre Betreuung als Überlegung

Die Gesellschaft hat die Verantwortung, Kinder und Jugendliche zu schützen und sicherzustellen, dass sie in einer gesunden und unterstützenden Umgebung aufwachsen können. Die Jugendämter sowie die Kinder- und Jugendhilfe spielen dabei eine Schlüsselrolle.

Auch Alexandra Mollenkopf wird den neuen Bereich nun weiter ausbauen: „In der nächsten Zeit wollen wir weitere Fachkräfte einstellen und neue Bereitschaftspflegefamilien für unser Unternehmen gewinnen und schulen.“ Und auch an den Aufbau einer stationären Betreuung denkt das Unternehmen bereits. dk

Die flink + fleißig GmbH Geschäftsführerin Alexandra Mollenkopf richtet ihre neuen Services verstärkt auf den Landkreis Reutlingen aus.

Kinder und digitale Medien

Digitale Medien gehören für Erwachsene zum täglichen Leben dazu. Auch Kinder kommen dadurch immer früher mit dem Internet und Handy in Berührung. Was aber macht die frühe Mediennutzung mit Kleinkindern? Warum sollte man den Konsum und die sogenannte „Screen-Time“ von Kleinkindern regulieren?
Auf Einladung der Evangelischen Bildung Reutlingen referiert Filiz Tokat am Donnerstag, 25. Januar, über „Medien im Kleinkindalter“. Der Online-Vortrag beginnt um 19.30 Uhr. Eltern erfahren an diesem Abend, wie sie mit diesem Thema innerhalb ihrer Familie umgehen können und welche Rolle sie in der Mediennutzung von Kindern spielen.

Info:
Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0 71 21 / 9296-11 oder info.ebr@elkw.de.

www.evang-bildung-reutlingen.de

Hauspflege Reutlingen e.V.
Ambulanter Pflegedienst
- Alten- u. Krankenpflege
- Familienpflege
- Hauswirtschaft
- Betreuung

Tel. 07121-371811 www.hauspflege-reutlingen.de

flink+fleißig
HAUSHALT . FAMILIE . LEBEN

Zuverlässige Hilfe in Haushalt, Familie & Leben
für Reutlingen, Tübingen und den Zollernalbkreis.

Private Haushaltshilfe
sparen Sie Zeit & Nerven

Betreuungs- und Entlastungsleistungen
bringen Lebensqualität

Familienpflege
Hilfe für den Alltag

Assistenzleistungen
ermöglichen selbstbestimmtes Leben

Jugendhilfe
Unterstützung bei Erziehungsaufgaben

Auchtertstraße 8 . 72770 Reutlingen
Telefon: 07121 – 205 206 . Telefax: 07121 – 205 208
www.flink-fleissig.de . info@flink-fleissig.de

Küken vor dem Töten schützen

Orientierung für anspruchsvolle Verbraucher: Das KAT-Siegel für Eier

Jedes Ei hat seine eigene Geschichte. Wer sichergehen möchte, nur Eier zu verspeisen, deren Herkunft nachvollziehbar und bestimmten Kriterien unterworfen ist, sollte beim Kauf auf das KAT-Siegel achten.

Eine Henne braucht 24 Stunden, um ein Ei zu legen. Manchmal dauert es nur 24 Sekunden, bis es verspeist ist. Ob als Rührei, Spiegelei, weich oder hart gekocht – so ein Ei ist schon etwas Feines. Doch als Produkt aus der Tierhaltung ist mit seiner Entstehungsgeschichte auch immer Tierwohl und oft auch Tierleid verknüpft, das es zu verhindern gilt.

Dem ein oder anderen ist am Frühstückstisch vielleicht schon einmal die geheimnisvolle Nummer auf der Eierschale aufgefallen. Dabei handelt es sich um eine Idee des Vereins für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen, kurz KAT genannt. „Im Jahr 2000 hat unser Verein das erste Rückverfolgbarkeitssystem der Lebensmittelwirtschaft geschaffen“, erklärt Dietmar Tepe, der Geschäftsführer. „Eine Printnummer auf dem Ei, die genau kennzeichnet, aus welcher Haltungsform das Ei stammt, aus welchem Land und von welchem Betrieb.“ Die Kennzeichnung 0 – DE – 1234567 zeigt demnach, dass das Ei aus Biohaltung, aus Deutschland und vom KAT-zertifizierten Betrieb mit der Nummer 1234567 stammt. Im Jahr 2004 wurde der sogenannte Eier-Code dann eine gesetzliche Kennzeichnungsvorgabe innerhalb der Europäischen Union.

Eier mit dieser Printnummer stammen laut KAT-Homepage von Legehennen aus einer Aufzucht, bei welcher auch die männlichen Küken aufgezogen wurden. Die 2 am Anfang steht für Bodenhaltung. Die Buchstaben DE verweisen auf einen deutschen Betrieb. Bild: Stefan Zibulla

Der Verein hat aber auch ein eigenes Gütesiegel, das KAT-Siegel, entwickelt, das noch mehr garantiert. Das Siegel mit den drei roten Buchstaben KAT bescheinigt, dass das Ei von einem Huhn aus Bio-, Freiland- und Bodenhaltung, und nicht aus Käfighaltung stammt. Außerdem belegt es, dass in der Produktion der Eier keine Küken getötet werden. Das Küken-

töten ist zwar seit Anfang 2022 gesetzlich verboten, allerdings werde dieses Verbot laut Tepe oft geschickt umgangen. „Hier besteht eine große Gesetzeslücke. Der Import von Legehennen, deren Brüder getötet wurden, wie auch die Vermarktung von Eiern aus einer Haltung mit Kükentöten ist nach wie vor in Deutschland völlig legal. Man kann nur bei KAT-zertifizierten Eiern sicher sein, dass diese ohne Kükentöten produziert wurden."

Und dann sind da ja noch Produkte, bei denen man manchmal gar nicht auf dem Schirm hat, dass in ihnen auch Eier verarbeitet wurden, wie beispielsweise bei Nudeln. „Gerade in verarbeiteten Produkten stecken sehr häufig noch immer Eier aus einer Produktion mit Kükentötung oder sogar Käfighaltung", weiß der Geschäftsführer. „Nur KAT-zertifizierte Ware garantiert, dass das nicht der Fall ist."

Gegründet wurde der Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen im Jahr 1995. Getragen wird der Verein von Legebetrieben im In- und Ausland, von Eier-Packstellen, Unternehmen der Eiprodukte- und Nahrungsmittelindustrie, dem deutschen Lebensmitteleinzelhandel sowie der Futtermittelwirtschaft und dem Deutschen Tierschutzbund.

Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern liegt in Deutschland nach Angaben des Bundesinformationszentrums Land-

Die Produktion von Eiern mit diesem Siegel erfolgt nach kontrollierten Standards.

wirtschaft bei 230 Eiern. Inzwischen seien dem KAT-System zirka 450 Packstellen und Verkaufsstellen sowie etwa 600 Aufzuchtbetriebe mit rund 35 Millionen Aufzuchtplätzen und ungefähr 2200 Legebetriebe mit rund 80 Millionen Hennenplätzen angeschlossen. Hinzu kommen zirka 170 Mischfutterbetriebe sowie rund 170 Unternehmen, die aus KAT-Eiern hergestellte Fertigprodukte produzieren und vermarkten. „Eine Vermarktung von Eiern mit dem KAT-Siegel ist nur dann möglich, wenn der gesamte Lebensweg der Tiere, sowohl der zukünftigen Legehennen, als auch deren Brüder nach den KAT-Vorgaben erfolgt und entsprechend dokumentiert ist", betont Dietmar Tepe.

Der KAT hat Haltungsstandards für Aufzüchter und Legehennenhalter erarbeitet, die alle Betriebe einhalten müssen. Ein wesentlicher Punkt ist dabei unter anderem die Vorgabe einer maximalen Besatzdichte im Stall, weiterhin die Pflicht, den Tieren ab dem ersten Lebenstag Beschäftigungsmaterial anzubieten und so früh wie möglich die Möglichkeit zum Staubbaden zu geben. „Diese Standards sind sowohl für Inlandsprodukte als auch für Eier und Tierhalter aus den benachbarten europäischen Ländern verbindlich", erklärt Tepe. „Insofern trägt der KAT dazu bei, die strengen deutschen Vorgaben für die Tierhaltungen auch im Ausland verbindlich zu machen und damit Tierschutzvorgaben zu exportieren." Alle Mitglieder werden regelmäßig durch staatlich akkreditierte Zertifizierungsunternehmen sowie durch KAT-eigene Auditoren unangekündigt kontrolliert.

Wer der Herkunft seines Eis nun wirklich einmal auf den Grund gehen möchte, kann dies auf der Internetseite oder der App des KAT-Vereins machen. Dort gibt es eine Suchfunktion, in die man den auf dem Ei gedruckten Printcode eingeben und so den Legebetrieb ermitteln kann. Voraussetzung ist aber, dass der Legebetrieb am KAT-System teilnimmt. Ein Besuch beim Bauern im Ort und ein persönlicher Eindruck bringen noch mehr Gewissheit. Wer einen großen Garten hat, kann sich auch eine eigene Hühnerhaltung überlegen, die nicht nur Eier, sondern auch viel Freude bringt. Natalie Eckelt

Info:
www.was-steht-auf-dem-ei.de

Das Team von Zickler Immobilien (v.l.): Melissa Bächle, Wolfgang Stamm, Sarah und Klaus-Jürgen Zickler, Michael Doden, Nadine Schadt und Raik Benesch. Bild: Gerlinde Trinkaus

Mit der lokalen Kultur verbunden

Zickler Immobilien feierte seine Gründung vor 50 Jahren

Am 29. November feierte Zickler Immobilien e.K., ein renommiertes Reutlinger Unternehmen in der Immobilienbranche, sein 50-jähriges Bestehen mit einem außergewöhnlichen Event, das die regionale Verbundenheit und Kultur in den Vordergrund stellte.

Das Ehepaar Sarah und Klaus-Jürgen Zickler, die das Unternehmen leiten, luden zu diesem besonderen Anlass ins Reutlinger Planie Kinocenter ein. In einem exklusiv reservierten Kinosaal wurde der in der Region populäre Film „Laible und Frisch: Do goht dr Doig“ vorgeführt, was bei den Gästen für Begeisterung sorgte.

Ein besonderes Highlight des Abends war die Anwesenheit des Hauptdarstellers Winfried Wagner und seiner Frau. Winfried Wagner bereicherte den Abend mit interessanten Details und amüsanten Anekdoten über die Dreharbeiten und verriet einige Geheimnisse hinter den Kulissen. Mit den Worten „Sie können mich alles fragen“ leitete er den geselligen Teil des Abends ein.

Das kulinarische Angebot bestand aus einem traditionellen Menü mit Gänsebraten, Rotkraut und Knödeln. In dieser heiteren Atmosphäre feierte das Team von Zickler Immobilien gemeinsam mit den geladenen Gästen nicht nur die vergangenen 50 Jahre des Unternehmenserfolgs, sondern blickte auch hoffnungsvoll in die Zukunft.

„Der Film spielt in unserer wunderschönen Region und Zickler Immobilien steht für genau diese“, antwortete das Ehepaar Zickler auf die Frage, wie es auf die Idee für diese außergewöhnliche Jubiläumsfeier kam.

Dieses Jubiläum unterstreicht die tiefe Verbundenheit des Unternehmens mit der lokalen Kultur und Gemeinschaft. Ein Aspekt, der seit fünf Jahrzehnten im Zentrum der Geschäftstätigkeit von Zickler Immobilien steht. dk

Oscar für Zickler Immobilien

Seit 2006 zeichnet Bellevue – Europas größtes Immobilien-Magazin – empfehlenswerte Immobilienunternehmen aus aller Welt mit dem Qualitätssiegel „Bellevue best property agents“ aus. Die Auszeichnung ist das einzige unabhängige Gütesiegel in der Branche der Immobiliendienstleister, genießt weltweit ein beachtliches Renommee und gilt für viele als Oscar der Immobilienbranche. Was zeichnet einen guten Makler aus? Eine sechsköpfige Jury aus Juristen, Journalisten und namhaften Profis der Immobilienwirtschaft prüft jedes Jahr aufs Neue, welche Unternehmen die Bewertungskriterien erfüllen und ausgezeichnet werden. Bewertungskriterien sind Seriosität, Erfahrung, Fachwissen, objektive Beratung, Marktkenntnis, attraktives Angebotsportfolio, umfassendes Dienstleistungsangebot und Zuverlässigkeit. Zu den besten Immobilienunternehmen, die das begehrte Siegel 2023 erhalten haben, gehört die Firma Zickler Immobilien e.K. aus Reutlingen. „Wir fühlen uns geehrt, dass unser Unternehmen in diesem Jahr als „Bellevue best property agent“ ausgezeichnet wurde“, betont Klaus-Jürgen Zickler. „Es ist eine Anerkennung für unsere nachhaltig erfolgreiche Arbeit, unsere Fachkompetenz sowie unseren besonderen Kundenservice“, erklärt der Inhaber. dk

Die Vielfalt von Fauna und Flora entdecken

Die Volkshochschule Tübingen setzt einen Semesterschwerpunkt auf das Thema „Mensch und Natur“

Wenn der Winter sich dem Ende zuneigt, beginnt an der Volkshochschule (vhs) Tübingen eine lange Saison voller Natur. „Mensch und Natur“ ist ab 19. Februar der Semesterschwerpunkt – mit einem umfangreichen Programm, bei dem sich die Teilnehmer auf eine Entdeckungsreise in die Vielfalt der Natur und ihrer Wahrnehmung durch den Menschen begeben können.

In Vorträgen vor Ort wird es beispielsweise ebenso um das Verhältnis von Mensch und Natur in der Philosophie der Antike gehen wie um Natur in der Musik, die Frage, warum Libellen seit über 300 Millionen Jahren im Insektenreich die Herrscher der Lüfte sind, wie Fledermäuse mit den Ohren sehen und wie Sonnenschutz und Hautkrebsprävention zusammenhängen. Online-Vorträge über die Rolle des Zoos im 21. Jahrhundert, die Verbreitung und den Zustand der Moore sowie über Klimawandel und Wetterkatastrophen ergänzen das Angebot.

Und weil „bei jedem Schritt in der Natur jemand weit mehr bekommt, als er sucht“, wie der Vorreiter der Ökologiebewegung, John Muir, meinte, lockt die vhs im Frühjahr und Sommer mit vielen Exkursionen in die Natur. Führungen über den Bergfriedhof, durch den Schönbuch, durch den Rammert und durch Tübingen stehen ebenso auf dem Programm wie Wildkräuterführungen, Waldbaden, Achtsamkeitsspaziergänge und ein Besuch im Gartenparadies von Roland Doschka. In Kreativkursen kann gelernt werden, Landschaften mit Acrylfarben und Wolken in Aquarell zu malen oder Pflanzen zu zeichnen. Auch Kurse, in denen aus natürlichen Materialien wie aus Weidenruten Körbe und aus Holz kleine Skulpturen gefertigt werden, finden sich im Semesterschwerpunkt. Und in Sprachkursen kann das Vokabular in Englisch und Italienisch um Begriffe aus dem Bereich der Natur erweitert werden. Eine Ausstellung des Fotostammtisches Blende 21 zeigt Fotografien von Tübingen, aber auch von der Natur und der Landschaft der Region.

Wie immer bietet die vhs Tübingen auch im Frühjahr und Sommer eine Vielzahl von Kursen im Tanz- und Gesundheitsbereich an, die ältere Menschen in Schwung bringen. Das Spektrum reicht von „Ballett 50 plus“ über „Yoga auf dem Stuhl“ und „sanftem Rückentraining für Ältere“ bis hin zu den Kursen „Aktiv und gesund“.

Kunst- und Literaturinteressierte kommen in der Ausstellung „Life is a comma – Hommage an Gertrude Stein zum 150. Geburtstag“ auf ihre Kosten. Zu sehen sind Werke von Künstlerinnen der GEDOK Reutlingen, die von Gertrude Steins Werk inspiriert sind. Begleitend zur Ausstellung finden Vorträge über den Einfluss der Autorin und Kunstsammlerin auf die Musik und ihr Konzept vom Schreiben sowie eine moderierte Lesung mit Texten von ihr statt.

„Es muss sich jemand schon für kaum etwas interessieren, um im Programmheft nichts zu finden, dass sie oder ihn interessiert“, meinte schmunzelnd Heiko Weimer, der neue Leiter der vhs, als er das Frühjahr-Sommer-Programm 2024 durchsah. Es ist online abrufbar, die Programmhefte liegen im Gebäude der vhs und ab der dritten Januarwoche an zahlreichen Stellen in der Stadt aus. dk

Info:

Beginn des Frühjahr-Sommer-Semesters:
19. Februar
Anmeldungen sind persönlich, telefonisch, per E-Mail oder online möglich.
Öffnungszeiten des Anmeldesekretariats:
Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 15 Uhr
Freitags von 9 bis 12 Uhr
Telefon: 0 70 71 / 5603-29
E-Mail: anmeldung@vhs- tuebingen.de

www.vhs-tuebingen.de

Einfach!

Kernsätze für ein gelingendes Leben

Einfach leben! Eine harmonische Welt ohne Krisen. Eine Steuererklärung auf einem Bierdeckel schreiben und sicher sein, dass keine Nachforderungen mehr kommen. Eine Weltformel begreifen und einen Rahmen für das Leben haben. Das wünschen wir uns. In einer neuen Serie, die mit nebenstehendem Artikel startet, stellen wir einfache Kernsätze für ein gelingendes Leben vor.

Einfachheit ist ein Kriterium, das sich die Naturwissenschaft zu eigen machen. Sie ist bemüht, komplexe Strukturen und Zusammenhänge auf einen Nenner zu bringen. Gelingt es dann, eine Formel daraus zu kreieren, die als Basis für weitere Gedanken und Experimente zur Verfügung steht, kann sie zurecht als Geniestück gelten. So auch die Formel $E = mc^2$ von Albert Einstein, die bis heute immer wieder bestätigt wird. Sie ist einfach, klar und genial und behält somit über längere Zeit den Anspruch, dem gültigen Weltbild zu gleichen. Im Gegensatz zu komplexeren Ideen, die eine Dekade später überholt sind.

Auch im Alltag bedeutet „einfach“ ein Kriterium für gelingendes Leben. Ist es in der Naturwissenschaft wichtig, jede Stelle nach dem Komma genau zu bemessen, sollten wir im täglichen Umgang mit Problemen besser alle „Fünf“ gerade sein lassen. Dieser Ausspruch entstand im Mittelalter. Eine Zeit, in der oftmals die Fäuste im Einsatz waren. Streckten beide Kontrahenten ihre Finger zu einer „Fünf“, dann verzichteten sie auf den Kampf. Einfachheit ist das Gegenteil von Komplexität und auch ein Gegner des Perfektionismus.

Wir werden täglich von einer unüberschaubaren Menge von Informationen überflutet. Welche sind wichtig für unser Leben? Dazu gibt es ein einfaches Experiment. Verzichtet man eine Woche auf Nachrichten und Handy-Informationen, verspürt man zuerst eine Entzugserscheinung und danach eine Befreiung. Mittlerweile bieten einige Veranstalter „Digital Detox Urlaub“ an. Es ist also ein allgemeiner Trend, sich vom Informationszwang zu entkoppeln und die wesentlichen Dinge anzugehen.

Einfach Leben! Mit einigen Systemumstellungen im Tagesablauf können befreiende Neuerungen eingeführt werden. Einfache Fragen wie „Was ist wirklich wichtig?“ und „Brauche ich dies unbedingt?“ helfen im ersten Schritt weiter. Es „einfach“ anzugehen ist somit eine Schärfung unserer Sinne, gerade in einer krisengeschüttelten Welt. Martin Vitt

Einfach: Cui bono? (Wem nützt es?)

Heute leben wir in Blasen. 90 Prozent der Handy-Besitzer benutzten ihr Gerät mehr als 4 Stunden am Tag. Das ist ein halber Arbeitstag! Sie schauen dabei 85-mal auf ihren Bildschirm. Sie bekommen Stresssymptome, wenn ihr Lieblingsstück fehlt. Nachrichten, News, alle Neuigkeiten bekommen sie direkt und unmittelbar auf ihr Smartphone. Doch wer filtert die Informationen? Welcher Algorithmus bestimmt, was wahr und falsch ist?

Kriege werden heute mit Bildern geführt, Heizungsanlagen über Gesetzesvorschriften verkauft, Meinungen durch Interessengruppen geformt und Lobbyisten bestimmen, was wir tun sollen und was nicht. Diese Lobbyorganisationen nehmen Einfluss auf Politiker, auf die Meinungsmache und auf unsere Finanzen. Sie können Krisen beeinflussen (Finanzmärkte) und ganze Wirtschaftszweige aufblühen lassen (derzeit KI).

Es ist nicht einfach, diese Strukturen zu durchschauen. Aber es ist einfach, sich bei seinem Urteil von einer einfachen Frage leiten zu lassen. Cicero (106 – 43 vor unserer Zeitrechnung), Anwalt und Philosoph, prägte die berühmte Frage „Cui bono?“, die man mit „Wem nützt es?“ übersetzen kann.

Wer diese Frage verinnerlicht, kann bei seinen Entscheidungen einer einfachen Struktur folgen. Denn er sieht und recherchiert in der Folge, wer und was hinter einer Sache steckt. Und oftmals bestätigt dann das Bauchgefühl, dass hier etwas faul ist.

Natürlich enthebt diese einfache Frage bei der Klärung eines Sachverhaltes den Fragenden nicht von seiner Pflicht, weitere Messinstrumente anzuwenden. Sind die Aussagen zu einer Fragestellung logisch, authentisch und nachvollziehbar? Gibt es Kriterien, also einfache Gründe, für den ein oder anderen Weg, die widerspruchsfrei sind? Und zu guter Letzt: Führen die Antworten zu einem einfachen Ergebnis oder stellen sich danach mehr neue Fragen ein, als erwartet?

Das klingt sehr theoretisch. Beispiele zur Überprüfung gibt es zurzeit in rauen Mengen. Fragen zum Elektroauto, zur Atomkraft, zu Finanzen und Nachhaltigkeit sind zwar allgemeiner Natur, treffen aber irgendwann jeden Einzelnen. Denn wenn das Angebot unter der Nachfrage bleibt, wird Strom unbezahlbar. Das Auto kann dann nicht mehr bewegt werden und die Heizung bleibt kalt. Wem dies nützt, sollte vorher geklärt sein. Martin Vitt

www.die-kleine-zeitschrift.de erscheint wieder am 15. März 2024

Unsichere Zukunft

Wenn diese „kleine“ erscheint, sind wir alle mehr oder weniger gut im neuen Jahr 2024 gelandet – und werden alle in diesem Jahr wieder um ein Jahr älter! Bei mir ist es die Jahreszahl 85, die ich im Sommer dieses dann nicht mehr neuen Jahres zu erreichen hoffe.

Früher war es so selbstverständlich, am Beginn eines Jahres die Pläne für Reisen und sonstige Unternehmungen zu schmieden – ganz so, als hätte man die Zukunft schon in der Tasche. Doch inzwischen habe ich mir das Planen weitgehend abgewöhnt und lebe sozusagen von einem Tag auf den anderen. Im Alter wird man bescheidener und kurzlebiger. So bin ich stolz und froh, mir im verflossenen Jahr zwei jeweils einwöchige Reisen zugetraut und gut geschafft zu haben – und habe die leise Hoffnung, dass so etwas auch in diesem Jahr wieder möglich ist. Länger und weiter zu verreisen wage ich leider nicht mehr.

Auch wenn ich diese Gedanken immer wieder zu verdrängen versuche, ist mir doch jeden Augenblick bewusst, dass ich in der Endzeit meines Lebens angekommen bin: Alles, was ich denke, tue, erlebe, kann zum letzten Mal gewesen sein. Vieles, was mir früher ungeheuer wichtig war, hat sich inzwischen von selbst erledigt und bedeutet mir nichts mehr. Ein Beispiel dafür ist das Schwimmen im Freibad während der Sommersaison: Viele Jahre lang habe ich es kaum ausgehalten, einen Tag nicht meine gewohnte Strecke zu schwimmen. Dann wurde mir diese Begeisterung immer unverständlicher und ist inzwischen völlig verschwunden.

Was mir immer mehr zu schaffen macht, ist meine Vergesslichkeit: Ich vergesse ständig die Namen von Menschen und auch von Dingen meines alltäglichen Lebens. Oft grüble ich einen halben Tag oder länger nach einem Wort und es will mir einfach nicht einfallen. Die Suche danach wird zu einer fixen Idee, die mich in Atem hält. Irgendwann ist das gesuchte Wort plötzlich wieder da und bringt mir kurz Erleichterung – doch das nächste fehlende Wort wartet bereits.

Wenn ich jetzt so richtig deprimiert hinaus in den verregneten, neblig-trüben, nasskalten Winter schaue und trotz Heizung in meiner Wohnung friere, produziert mein Gehirn als Gegenmittel immer wieder helle, warme Sommerbilder: Ich sitze auf dem Fahrrad und gleite glücklich und schwerelos den schönen Radweg am Bahngleis entlang auf der angenehm abfallenden Strecke vom Hohbuch über Betzingen, Wannweil und Kirchentellinsfurt in Richtung Baggersee. Der Sommerwind zerzaust mir die kurzen Haare und macht die Wärme erträglich. Es sind ziemlich genau zehn Kilometer, bis ich am Strand ankomme und erfreut feststelle, dass nur wenige Menschen die gleiche Idee hatten wie ich. Während ich mich zwischen den Sträuchern umziehe, kann ich es kaum erwarten, in das grünliche, traumhaft weiche und angenehm warme Wasser zu steigen. Nach ein paar Schwimmzügen – mit vorsichtigem Blick auf die Schwäne in der Nähe – drehe ich mich auf den Rücken, schaue in den Himmel, lasse mich vom Wasser tragen und fühle mich wunschlos glücklich. Für die spätere Heimfahrt umging ich meistens den schweißtreibenden Anstieg zurück und radelte auf dem ebenen und bequemen Neckartal-Radweg weiter nach Tübingen, wo ich mich nach einer Kaffeepause samt Rad von der Regionalbahn nach Reutlingen bringen ließ.

Wenn ich jetzt im Dezember an diese kleinen Abenteuer denke und die Augen schließe, meine ich immer noch die Sonne, den Fahrtwind und das unbeschreibliche Gefühl des weichen Wassers auf der Haut zu spüren. Und ich frage die Mächte, die vielleicht über unser Leben entscheiden, ob sie mir noch ein Jahr mit einem solchen Sommer schenken – oder ob es der letzte war. Niemand antwortet mir.

Was uns das eben geborene neue Jahr beschert, steht in den Sternen. Hoffen wir, dass es nicht zu viele neue Probleme mit sich bringt, ohne die alten zu lösen! Aber wir wissen ja: Nicht das Jahr, sondern wir Menschen selbst schaffen uns selbst und der Welt die Probleme!

Armgard Dohmel

Frische Farben ... *auch für Ihre Drucksachen*

- Optimales Preis-/Leistungsverhältnis im großformatigen Offsetdruck
- Hochwertiger Digitaldruck für Diplomarbeiten, Dissertationen und kleinste Auflagen
- Freundliche und kompetente Beratung

Druckerei Deile

Druckerei Deile GmbH,
Sindelfinger Straße 5/2
72070 Tübingen
Telefon 0 70 71 / 44 05-84
Telefax 0 70 71 / 44 05-88
deiledruck@mac.com

Plakate · Bücher · Vereinszeitschriften · Prospekte · Magazine · Mailings · und mehr

Senioren werden bei der Kreditvergabe diskriminiert

Eine wissenschaftliche Studie macht die Benachteiligung älterer Bankkunden transparent

Seit dem Frühherbst 2023 erregt das Thema Altersdiskriminierung bei der Kreditvergabe starkes mediales Aufsehen. Laut einer Untersuchung des Instituts für Finanzdienstleistungen e.V. (iff) sehen sich ältere Menschen bei der Kreditvergabe durch Banken zunehmend benachteiligt.

Vor dem Hintergrund der gesetzlich geforderten energetischen Sanierung von Immobilien wird bei vielen älteren Hausbesitzern das Geld knapp. Bild:djd / Bauherren-Schutzbund / sonyachny - stock.adobe.com

Die Studie stellt fest, dass Senioren in Deutschland oft nur schwer Kredite erhalten. Bei der Vergabe von Konsum- und Immobilienkrediten liegt die Altersgrenze im Schnitt bei 67 Jahren. In einer stichprobenartigen Umfrage unter 100 Banken und Versicherungen bestätigten 55 Prozent dieser Unternehmen, dass Altersgrenzen bei der Kreditvergabepraxis eine Rolle spielen. Nahezu 75 Prozent der angesprochenen Unternehmen konnten dies auch für Immobilienkredite bestätigen.

Ferda Ataman, die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, zeigte sich besorgt über die Studienresultate und resümierte: „Die Studie ist ein Warnsignal, weil sie zeigt, dass ältere Menschen oft pauschal keine Kredite mehr bekommen.“ Die Autoren der Studie betonten, dass die Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe nach geltender Gesetzeslage keine Altersdiskriminierung darstellt. Insofern gewährt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) derzeit keinen umfassenden Schutz vor altersbedingten Benachteiligungen bei Verbraucherkrediten. Ataman schlägt deshalb vor, dass Verbraucher die Möglichkeit erhalten sollten, ihre Kreditwürdigkeit individuell überprüfen zu lassen. Zudem sollten Banken und Versicherungen in Zukunft Ablehnungen von Krediten transparenter begründen müssen.

„Betrachtet man die Wohneigentumsquote von annähernd 60 Prozent in der stetig wachsenden Altersgruppe der Generation 65plus, erhalten die Ergebnisse der iff-Studie besondere Bedeutung“, schreibt die Deutsche Seniorenliga in einer Pressemitteilung. „Bedingt durch stetig steigende Lebenshaltungs- und Instandhaltungskosten – Stichwort: energetische Sanierungen – gibt es allerdings nicht wenige Hauseigentümer, bei denen mit zunehmendem Alter das Geld knapp wird, zumal das gesamte Kapital im Eigenheim steckt.“

Die Deutsche Seniorenliga kennt die Wünsche der immobilienbesitzenden Rentner nach Stabilität und Sicherheit für den Lebensabend sehr genau. Angebote, über eine Verrentung der Immobilie das gebundene Kapital in liquide Mittel zu verwandeln, können Abhilfe leisten. Eigentümer ab 70 Jahren können Haus oder Eigentumswohnung verkaufen und erhalten auf Wunsch eine einmalige Auszahlung, monatliche Rentenzahlungen oder eine Kombination aus beidem.

Die Deutsche Seniorenliga steht dem Modell der Immobilienrente positiv gegenüber und sieht die Hausbanken besonders hinsichtlich der Beseitigung der Altersdiskriminierung bei der Kreditvergabe in der Pflicht, hier für Abhilfe zugunsten der oft langjährigen Klientel zu sorgen.

Aber Vorsicht! Nicht alle Modelle, die der Markt bietet, sind empfehlenswert. Die Deutsche Seniorenliga empfiehlt, Angebote verschiedener Anbieter zu vergleichen. Hierzu sollte man einen Anwalt, Steuerberater oder zumindest ein Familienmitglied hinzuziehen. Auch die Verbraucherzentralen vor Ort bieten Beratungsgespräche an. dk

Termine in Pliezhausen

Offene Altenarbeit Altenzentrum
Begegnungsstätte „Haus am Schulberg“
Schulberg 8-14
72124 Pliezhausen
Telefon 0 71 27 / 98 00 15
Dienstag von 13 bis 17.30 Uhr und freitags zwischen 8 und 12.30 Uhr
altenzentrum-pliezhausen@gmx.de
www.pliezhausen.de

Regelmäßige Jahrgangstreffen im Café Kännle
Reservierungen unter der Telefonnummer
0 71 27 / 8 97 12

Sonntags-Café
21. Januar sowie 11. und 25. Februar
Jeweils von 14 bis 17 Uhr
Café Kännle

Bürgerverein Altenhilfe Pliezhausen e.V.
Geschäftsstelle:
Tätentalweg 12
72124 Pliezhausen
Telefonnummer
0 71 27 / 98 01 65
buergerverein-pliezhausen@gmx.de
www.pliezhausen.de

Offene Angebote
Seniorenkreis
Jeden ersten Dienstag im Monat von 14 bis 17 Uhr im Café Kännle

Liedernachmittag
Viermal im Jahr von 14.30 bis 17 Uhr im Café Kännle

Offener Spiele-Nachmittag für Jung und Alt
Jeden Donnerstag ab 14 Uhr im Café Kännle

Hobbygruppen
Tongruppe
Zweimal im Monat Mittwochs von 14 bis 17 Uhr in der Werkstatt

Malgruppe
Zweimal im Monat Mittwochs von 14 bis 17 Uhr im Clubraum

Männerwerkstatt
Mittwochs ab 14.30 Uhr im Bauhof

Regelmäßige Kurse
Fit durch Bewegung
Jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr im Clubraum

Gedächtnistraining
Jeden ersten Donnerstag im Monat (10 bis 11 Uhr)

Senioren-Englisch
Jeden Mittwoch von 9 bis 10.30 Uhr im Café Kännle

Varianten der rechtlichen Vertretung

Unter dem Titel „Vollmacht und rechtliche Betreuung - Die Zukunft in den Blick nehmen“, stellt Thomas Jäger vom Diakonischen Betreuungsverein am Mittwoch, 7. Februar, von 15.30 bis 17.30 Uhr bei der Katholischen Erwachsenenbildung in der Reutlinger Schulstraße 28 die beiden Varianten der rechtlichen Vertretung vor. Anmeldung bis zum 31. Januar unter Telefon 0 71 21 / 4 41 37 oder info@betreuungsverein-rt.de.

Das E-Rezept ist inzwischen Pflicht. Bild: Zerbor / Adobe

Informationen über das E-Rezept

Unter dem Titel „Das E-Rezept und die elektronische Patientenakte“ lädt das Patientenforum Tübingen am Freitag, 26. Januar, um 15 Uhr zu einer Informationsveranstaltung in die Hirsch Begegnungsstätte für Ältere (Hirschgasse 9) ein. Das elektronische Rezept ist zur Pflicht geworden. Im nächsten Schritt sollen Ende 2024 alle Diagnosen, Therapien und Medikamente in der elektronischen Patientenakte gespeichert werden, sofern man nicht aktiv widerspricht. Was bedeutet das für die Patienten und welchen Nutzen hat es? Wie funktioniert das? Wie sieht es mit dem Datenschutz aus? Darüber informiert Jürgen Kretschmer, Patientenberater im Gesundheitsladen München und Mitglied der Fachgruppe „Digitales“ der Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss.

Engagement für schöne Immobilien
Wohnträume
Sie wünschen eine Wertermittlung für Ihre Immobilie?
Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

Unser Diplom-Sachverständiger Herr Simon Loesdau informiert Sie ausführlich über die Möglichkeiten!
Simon Loesdau
Diplom-Sachverständiger (DIA)
für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten
Wann ist der Zeitpunkt gekommen, sich über den Wert des Grundbesitzes im Klaren zu sein?
• Kauf oder Verkauf von Häusern oder Grundstücken
• Kauf oder Verkauf von Betriebsgrundstücken und Gebäuden
• Erbauseinandersetzungen
• Kreditverhandlungen mit Banken
• Wertermittlung im Rahmen von Mandantenberatungen
• Wertermittlung bei Betriebsübergaben und -übernahmen
• Wertermittlung bei steuerlichen Angelegenheiten mit den Finanzbehörden
Unternehmensgruppe Schaich
SCHAICH Immobilien GmbH
IS Wohnraumentwicklung ImmoConcept GmbH
ZORN immobilien
SCHAICH Spanien Immobilien Real Estate Spain Inmobiliarias España
✆ 0 70 71/3 88 24 Schaich Immobilien GmbH
Kirchentellinsfurter Str. 1 D-72127 Kusterdingen

Stabilisierender Glasbau als offenes Museum

Die Bauarbeiten in der Reutlinger Oberamteistraße haben im November begonnen

Ende November hat der Bau des Glashauses, das die historische Häuserzeile in der Reutlinger Oberamteistraße stabilisieren soll, begonnen.

Mit Hammer und Meißel eröffnete die Gruppe um Reutlingens Oberbürgermeister Thomas Keck (zweiter von rechts) die Baustelle in der Oberamteistraße. Archivbild: Horst Haas

An der Eröffnungsfeier für diese Baustelle nahmen neben Kommunalpolitikern auch viele Reutlinger teil. Mit dem Neubau soll die in Schieflage geratene Häuserzeile, die noch aus der Gründerzeit im 13. Jahrhundert stammt und als eine der ältesten zusammenhängenden Fachwerkhäuserzeilen in ganz Deutschland gilt, stabilisiert werden.

Vor etwa 50 Jahren wurde hier ein historisches Gebäude abgerissen und dadurch gerieten die danebenstehenden 3 Häuser in die Gefahr, einzustürzen. Auf der Basis der Planungen des Stuttgarter Architekten Stefan Wulf besteht der Neubau komplett aus Glasbausteinen. Für dieses Gebäude sind über 5 Millionen Euro veranschlagt. 3,3 Millionen davon übernimmt der Bund mit seinem Programm„Nationale Projekte d es Städtebaus“, die Stadt muss 1,7 Millionen Euro beisteuern.

Statt eines Spatenstichs startete das Projekt mit der symbolischen Bearbeitung von Steinen aus der Reutlinger Baugeschichte. Dazu griffen einige Vertreter der am Neubau beteiligten Akteure sowie Gemeinderäte und Reutlingens Oberbürgermeister Thomas Keck zu Hammer und Meißel.

Die Bodenplatte soll bis Ende März fertiggestellt sein. Vier Monate später dürfte dann mit dem Holztragwerk begonnen werden, das dann bis Ende Februar 2025 mit den Glasziegeln eindeckt sein soll. Um die Fördermittel vom Bund zu bekommen, muss der Neubau inklusive Innenausstattung bis Ende 2025 fertiggestellt und abgerechnet sein.

Im zweiten Bauabschnitt werden dann die historischen Bestandsgebäude der Oberamteistraße 28 bis 32 in Angriff genommen: Sie werden saniert, um dort Raum für das Heimatmuseum schaffen.

Insgesamt kostet die Oberamteistraße mit dem Neubau über 19 Millionen Euro. Für die Sanierung der Bestandsgebäude (rund 14 Millionen) laufen Anträge auf Denkmalförderung bei Land und Bund. Bisher wurden dafür weitere 4,3 Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Neben der Funktion der statischen Sicherung wird der Neubau die barrierefreie Erschließung der Bestandsgebäude beinhalten und als Museumsforum Raum für kleinere Veranstaltungen bieten. Ganz im Sinne der offenen Museen soll das Museumsforum Raum bieten zum Verweilen mit der Möglichkeit, sich einen ersten Einblick in die Geschichte der Häuserzeile zu verschaffen.

Hans Bock

Gardinen, Sonnenschutz und Bodenbeläge!
Geschulter Fachbetrieb Service plus
Wir beraten Sie gerne:
FRITZ RAUMAUSSTATTUNG GmbH
Reutlinger Straße 72 · 72766 Reutlingen-Sondelfingen
Telefon 0 71 21/94 68-0 · www.fritz-raumausstattung.de

Geselligkeit mit Musik und Bewegung

Der „Treffpunkt Klosterhof-aktiv“ bietet ein buntes Programm zum Mitmachen an

Der „Treffpunkt Klosterhof-aktiv“ ist ein buntes Angebot in Metzingen für alle, die sich über neue Impulse freuen sowie Austausch, Unterhaltung und Geselligkeit suchen.

Ein abwechslungsreiches Programm aus den Bereichen Kultur, Gesundheit, Musik und Bewegung lädt zum Teilnehmen ein. Das kostenlose Angebot findet an Donnerstagen von 14.30 bis 17 Uhr im Haus der Begegnung, Am Klosterhof 13, statt. Das Haus ist barrierefrei. Die Veranstalter freuen sich über neue Vorschläge für das Programm aus den Reihen der Teilnehmer.

Die nächsten Termine:

Mundartlesung
Schwäbische Geschichten und Gedichte
Petra Zwerenz
18. Januar

Volksliedersingen
Sigrid Müller
25. Januar, 29. Februar und 4. Juli

Mutscheln
Traditionelles Würfelspiel um ein Sternengebäck
Team Klosterhof
1. Februar

Faschingstanzfest
Katholische Kirche
Bonifatiussaal
Daimlerstraße 5
Barbara Schmitt-Feuchter
Elisabeth Pohl-May
Mittwoch, 7. Februar

Linedance
Vorführung und Tänze zum Mitmachen
Karin Deisinger und Tanzgruppe
22. Februar und 27. Juni

Furoshiki
Geschenke auf japanische Art verpacken
Dagmar Osterwald
7. März

Luft zum Atmen und vielerlei Düfte
Tanja Ogiermann
Lizensierte Yonga-Trainerin
14. März

Qi Gong im Sitzen
Gabriele Giesser
21. März

Biografische Erzählung mit historischen Bildern aus Metzingen
AKS – Arbeitskreis Stadtgeschichte und
Werner Eisinger
11. April

Kräuterwanderung
Treffpunkt um 14 Uhr am Klosterhof 13
Anmeldung erforderlich (Telefon: 0 71 23 / 395-2337, E-Mail: S.Jaeger-Renner@Metzingen.de)
Verkostung 5 Euro
Anne Gekeler
18. April

Kreative Schreibwerkstatt
Eleonore Wittke
2. Mai

„Hock de na dann schwätzet mir a bissle“
Schwätzbänkle
Ausprobieren
Sabine Jäger-Renner
16. Mai

Einfache Kreistänze aus aller Welt
Frau Schmid
6. Juni

Selbstbestimmt bis zum letzten Atemzug
Patientenverfügung
Karin Bernhard
Diakonischer Betreuungsverein
13. Juni

Lieblingsbücher vorstellen
Vorlesen, zuhören und Büchertausch
Sabine Jäger-Renner
20. Juni

Musik-Singen-Tanz-Geschichten mit der Mundharmonikagruppe des Schwäbischen Albvereins Eningen
Arthur Buttenstein
Herrmann Walz
Wolfgang Scheu
11. Juli

Präventionsvortrag der Polizei: Betrug am Telefon, an der Haustür und in der Wohnung, Einbruchsprofilaxe
Herr Hartmann
Polizeihauptmeister
18. Juli

Info:
Fahrdienst zu den Veranstaltungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität über die ehrenamtlichen Mitarbeiter von „Metzingen chauffiert“. Telefonische Anmeldung unter 0 71 23 / 9 10 29 08.

Ein Aquarell

Die junge Schöne, die da des Weges kommt – wie alt sie ist! Schon im Altertum hat man sie besungen, von Sappho bis Catull, und dann, näher bei uns, Ronsard in seinen Sonetten. Aber das muss man ihr ja nicht sagen. Jetzt öffnet sie, in Sorge um ihre Frisur, ihren zierlichen Regenschirm, bedruckt mit Teilen von Tempeln und Arenen, auf die ein paar Tropfen der Gegenwart fallen. So nah ist die Antike! – Hübsch, ziellos durch die Zeiten zu streifen, besonders bei leichtem Regen und lichtem Nebel, umgeben von vergänglicher Schönheit und kurzer Melancholie. Wie reizvoll sie ist, so verborgen unter ihrem Schirm, in diesem Aquarell, das sich gleich auflösen wird. Kay Borowsky

Heizungen
Pellets, Gas, Öl,
Solar,
Bäder,
Renovierung,
Kundendienst ...
Mehr Spaß am Bad!
Rolf SCHÄFER
WÄRME WASSER SOLAR
Arbachtalstraße 2 · Eningen
Tel. 07121/8 37 90
www.rolf-schaefer.de
info@rolf-schaefer.de

IHK-Netzwerk Senioren der Wirtschaft

für alle (ehemaligen) Fach- und Führungskräfte

Sie sind demnächst oder bereits im Ruhestand?
Sie möchten:
- interessante Vorträge zu aktuellen Themen anhören?
- an Führungen bei Unternehmen und sonstigen Einrichtungen teilnehmen?
- interessante Kontakte knüpfen?

Dann heißen wir Sie gerne im Netzwerk willkommen!

Die nächsten Termine:
- 15.03.2024 Führung beim SWR Stuttgart
- 17.05.2024 Betriebsbesichtigung Brauerei Schimpf Neustetten
- 18.09.2024 Vortrag „KI“ / Cyber Valley Tübingen
- 19.11.2024 Vortrag „Heizen in Zukunft“ / Klimaschutzagentur Reutlingen

Kontakt und weitere Informationen:
IHK Reutlingen, Anton Bayer
bayer@reutlingen.ihk.de, Telefon: 07121 201-239

IHK

Der bei der Remmingsheimer Brauerei Schimpf ausgebildete Dominik Ulm wurde kürzlich als zweitbester Brauergeselle in Deutschland ausgezeichnet. Am 17. Mai lädt das Netzwerk „Senioren der Wirtschaft“ der IHK Reutlingen zu einem Besuch des Familienbetriebs ein, der vom Braumeister Alfred Schimpf und seiner Frau Hertha gemeinsam mit dem Sohn Martin Schimpf in 4. und 5. Generation geführt wird. Archivbild: Andreas Straub

Senioren vernetzen sich

IHK-Angebot für ehemalige Führungskräfte

Das Netzwerk „Senioren der Wirtschaft“ der Reutlinger Industrie- und Handelskammer (IHK) richtet sich an ehemalige Führungskräfte, sie sich nun im Ruhestand oder in der passiven Altersteilzeit befinden und diesen Lebensabschnitt interessant gestalten wollen.

Dieses Netzwerk soll ihnen die Möglichkeit einräumen, sich mit anderen Senioren zu treffen und sich dabei über aktuelle Themen auszutauschen. Auf dem Programm stehen Ausflüge sowie Fachvorträge zu politischen und sozialen Themen.
Mit dem Jahresbeitrag in Höhe von 200 Euro, den jeder Teilnehmer bezahlt, wird das Honorar der Referenten und ein Imbiss während den Veranstaltungen finanziert. Was im Netzwerk läuft, bestimmen die Teilnehmer selbst - die IHK übernimmt die Organisation.
In diesem Jahr deckt das Programm ein breites Spektrum interessanter Themen ab, das von einer Führung durch den SWR in Stuttgart über die Besichtigung der Brauerei Schimpf in Remmingsheim bis zu Vorträgen über Künstliche Intelligenz und klimafreundliches Heizen reicht. Stefan Zibulla

Info:
www.ihk.de

Senioren Service

… das Haus ist zu groß, der Garten ist mühsam, die Jungen sind aus dem Haus. Sie wollen verkaufen. Da gibt es viel zu tun: Behörden, telefonieren, Besichtigungen, der Notar, Umzug planen …

Wir kümmern uns darum.
Versprochen!

Sie haben sich Ihre Ruhe verdient.
Rufen Sie uns jetzt an:

„Der etwas andere Makler“

★★★★★

InPro Immobilien
Frank Eisenlohr
Vogelsangstraße 12, Dettingen
Tel.: 07123 – 97 27 50
www.inpro-immobilien.de

Rentner verkehrt herum schreiben

Schmunzelecke

Der Supermarkt als Fitnesstest für Senioren

Zwei Rentner im Gespräch. Sagt der eine: „Die optische Industrie hat neue Gläser entwickelt, durch die sieht man alles viel schöner!“ Meint der andere: „Ja, die kenne ich. Aber die muss man immer wieder nachfüllen.“

Was mich beim Joggen am meisten stört, sind die triumphierenden Blicke der Rentner, die mit ihrem Rollator an mir vorbei ziehen.

Zwei Rentner treffen aufeinander. Sagt der eine: „Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht wegen meiner Zahnschmerzen.“ Darauf der andere: „Das kann mir nicht passieren. Meine Zähne und ich schlafen getrennt.“

Eine aktuelle Bildungsstudie belegt, dass 9 von 10 Schülern das Wort „Rentner“ verkehrt herum schreiben.

Wie nennt man Menschen, die montags gute Laune haben? Rentner.

Wie fit ein Rentner wirklich ist, zeigt sich, wenn eine Kasse im Supermarkt aufgemacht wird.

Der Teamleiter zu seinem ehrenamtlichen Mitarbeiter: „Ich habe beschlossen, Dir mehr Verantwortung zu übertragen. Von heute an bist du für alles verantwortlich, was schief läuft.“

Kann man mit so einem Weizenfeld viel verdienen? Ich mache das eher Ährenamtlich.

Es ist schwer, ehrenamtlich die Welt zu retten, wenn andere sie hauptberuflich zerstören.

Kinder, die früher beim Verstecken die Besten waren, arbeiten heute alle in Baumärkten!

Geht eine Seniorin zum Arzt und sagt: „Herr Doktor, Sie sagten mir doch, ich solle nicht mehr so viel Treppen steigen.“ Sagt der Arzt: „Ja, das stimmt.“ Sagt die Dame: „Ok, aber ich habe keine Lust mehr, an der Regenrinne hoch- und runter zu klettern.“

Mit dem Alter kann man immer mehr Multitasking. Man kann gleichzeitig lachen, husten und pinkeln.

Was macht ein Mathematiker im Fitnessstudio? Er rechnet mit Brüchen.

Auf was wartet die Katze vor dem Fitnessstudio? Auf den Muskelkater.

Das sind keine Falten auf meiner Stirn, das ist ein Sixpack vom vielen Nachdenken.

James Balog dokumentiert den Klimawandel mit Bildern, die ihren lässt Betrachter nicht kalt lassen.

Wie der Mensch die Natur verändert

Unter dem Titel „The End of Nature as We Know It“ zeigt das Deutsch-Amerikanische Institut (d.a.i.) in Tübingen bis zum 25. April eine Ausstellung mit Fotografien von James Balog.
Wie groß ist der menschliche Einfluss auf unseren Planeten? Wie verändert sich unsere Umwelt, die Natur da draußen, durch menschlichen Einfluss? James Balog macht mit den eindrucksvollen Fotoreihen „Chasing Ice“ und „The Human Element“ sichtbar, was mit unserem menschlichen Auge gar nicht wahr zu nehmen ist: Wie sich Gletscher in Alaska mit jedem Tag verändern. Wie sich ein extrem heißes Feuer in Kalifornien um einen Baum schlingt und diesen transformiert. Balogs Bilder sind eindrucksvolle Zeugnisse der Veränderungsprozesse in unserer Natur und gleichzeitig ein Aufruf zum Handeln, der berührt und seine Betrachter verändert zurücklässt.
James Balog ist ein US-amerikanischer Naturfotograf, Geowissenschaftler und Bergsteiger, der unter anderem durch Veröffentlichungen in den Magazinen „National Geographic“, „The New Yorker“, „Life“ und „Vanity Fair“ sowie den Dokumentarfilm „Chasing Ice“, ausgezeichnet mit einem Emmy & Sundance Award, international bekannt geworden ist. dk

Info:
Die Ausstellung ist von Dienstag bis Freitag zwischen 9 und 18 Uhr sowie samstags von 11 bis 14 Uhr zu sehen. Die Texte werden In deutscher und englischer Sprache präsentiert. Der Eintritt ist frei.

Sigrid Schymura (v.l.) und Ann-Cathrin Steck freuen sich über die Ausstellung, die Hauke Petersen und Walter Ott von der Geschichtswerkstatt Wannweil im Seniorenzentrum „Haus in der Dorfmitte“ präsentieren. Bild: Die Zieglerschen

Erhöhte Radio-Aktivität im Seniorenzentrum

Eine Ausstellung in Wannweil erinnert an die Anfänge des Rundfunks

Mit der dritten Ausstellung „Ein-Quadratmeter-Geschichte“ hilft die Geschichtswerkstatt Wannweil den älteren Menschen im Seniorenzentrum der Zieglerschen, sich an ihre Kindheit und die gemeinsamen Radiosendungen in der Familie zu erinnern.

Im Eingangsbereich des Wannweiler Seniorenzentrums „Haus in der Dorfmitte“ erinnert seit Ende Oktober eine neue Ausstellung an die Anfänge des Rundfunks vor 100 Jahren. Auf einem selbstgebauten Podest mit einem Quadratmeter Ausstellungsfläche sind ein Volksempfänger VE301 W von 1933, ein Graetzor Aeropilot 35w Baujahr 1934/35, ein Radiodetektor und eine Schellackplatte aus dem Jahr 1939 zu besichtigen. Wie die Menschen damals Radiosendungen verfolgten, zeigt eine Bildaufnahme von vier Wannweiler Damen aus dem Jahre 1926. Hintergrundinformationen geben erläuternde Texte an den Exponaten. Die Gegenstände sind Leihgaben der Geschichtswerkstatt Wannweil oder stammen aus dem Privatbesitz von Walter Ott. Er und Hauke Petersen von der Geschichtswerkstatt organisierten bereits zum dritten Mal eine einzigartige Ausstellung in der Pflegeeinrichtung.

100 Jahre ist Bewohnerin Sigrid Schymura noch nicht alt. Aber die Seniorin kommt beim Betrachten der Volksempfänger ins Erzählen. So berichtet sie ihrer Enkelin Ann-Cathrin Steck von ihrer Kindheit in Hamburg und wie sie mit ihrer Mutter gemeinsam Radio gehört hat. Diese besaß einen Volksempfänger. Die gemeinsamen Rundfunkabende, aber auch die Musiksendungen und Sendungen zur Faschingszeit sind der 80-Jährigen bis heute im Gedächtnis geblieben.

„Für viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist die neue Ausstellung ein Rückblick in ihre Kindheit“, berichtete Ann-Cathrin Steck. Die Interims-Einrichtungsleiterin des Wannweiler Seniorenzentrums freut sich, dass die neue Ausstellung der Geschichtswerkstatt wieder viele Erinnerungen bei den älteren Menschen hervorruft. Für Walter Ott und Hauke Petersen war es aber wichtig, die Erinnerungen auch aktiv zu hinterfragen. Und so fand ein gemeinsamer Erzählkreis im Seniorenzentrum statt. 10 Bewohnerinnen und Bewohner berichteten von ihrer Jugend und erzählten spannende Geschichten aus der Kindheit und

auch von den Gefahren, die das Radiohören während des Krieges barg. Der Empfang ausländischer Nachrichten wurde damals streng verfolgt und so hörte beispielsweise ein Vater unter einer dicken Decke den ausländischen Sender.

Die neue Ausstellung „Ein-Quadratmeter-Geschichte“ erinnert an die Anfänge des Rundfunks: Vor 100 Jahren – am 29. Oktober 1923 – wurde in Deutschland Geschichte geschrieben: Genau um 20 Uhr nahm mit der ersten öffentlichen Rundfunkübertragung aus Berlin der Radiosender „Funkstunde AG Berlin“ seinen Sendebetrieb auf. Der Empfang war gebührenpflichtig und die erste Rundfunkempfänger-Lizenz erwarb der Zigarrenhändler Wilhelm Kollhoff für 350 Milliarden Mark. Die Einführung der Rentenmark beendete die Inflation gut zwei Wochen später.

In den Anfangstagen des Rundfunks empfingen viele Haushalte die Sendungen mit einem einfachen Röhrengerät ohne Lautsprecher mittels Kopfhörer. Der erste Volksempfänger mit Lautsprecher wurde 1933 gebaut und kostete zunächst 76 Reichsmark, was dem halben Monatslohn eines Arbeiters entsprach. 1941 besaßen rund 65 Prozent der deutschen Haushalte einen Volksempfänger, umgangssprachlich „Goebbelsschnauze“ genannt. Nach dem Krieg betrugen die Rundfunkgebühren 2 Mark und wurden einmal im Monat bei den Postbeamten entrichtet.

Eine alternative Möglichkeit zum Empfang von Sendungen war die Nutzung eines Radiodetektors. Dieses einfachste Gerät bestand aus wenigen Bauteilen und arbeitete ohne eigene Stromversorgung. Die für den Betrieb benötigte Energie entstammte direkt von den durch die Sendeanlage verbreiteten elektromagnetischen Wellen.

Heute sind Radiosendungen nicht mehr aus dem Alltag weg zu denken. Mitarbeiter des Seniorenzentrums sowie die Bewohner und ihre Angehörigen und Besucher können sich mit Hilfe der Ausstellung in die Anfänge des Rundfunks zurück versetzen. dk

Info:
Die Ausstellung „Ein Quadratmeter-Geschichte“ ist für alle Interessierten öffentlich zugänglich.

Seniorenzentrum
„Haus in der Dorfmitte“
Ochsengäßle 2
Wannweil

Ohne Barrieren wohnen

An später denken und möglichst barrierefrei oder altersgerecht bauen und sanieren: Das ist in jedem Alter sinnvoll, komfortabel und muss nicht viel kosten. Auch Mieter, die in ihrer gewohnten Umgebung bleiben möchten, können sich mit einfachen Hilfsmitteln vieles erleichtern. Darüber spricht Dieter Schmid unter dem Titel „Barrierefrei vom Gartentor bis zum Toilettensitz“ am Donnerstag, 18. Januar, um 18.30 Uhr im Tübinger Nonnenmacher-Haus (Gartenstraße 28). Der Architekt und Wohnberater des Kreisseniorenrats Tübingen informiert in seinem Referat über Maßnahmen, die Sicherheit und Selbstständigkeit im häuslichen Umfeld fördern. Das Angebot der persönlichen Wohnberatung stellt er auch gerne vor Ort vor.

Info:
Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Schutz vor Handy-Tricks

Handys und Smartphones sind heute präsent und halten uns jederzeit erreichbar. Unseriöse Anbieter nutzen Tricks, um ihren Opfern das Geld aus der Tasche zu ziehen. Anja Trepp-Tronier von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg gibt am Dienstag, 16. Januar, von 18 bis 19.30 Uhr praktische Tipps, wie man sich vor diesen kriminellen Machenschaft schützen kann. Der Online-Vortrag unter dem Titel „Handy, Smartphone, Apps und Co.“ informiert auch über Kostenfallen und Datenlecks. Zudem wird auch der Datenschutz thematisiert.

Info:
Die Veranstaltung in der Reihe „Treffpunkt Nonnenmacher-Haus“ ist kostenfrei.

Anmeldung bei der Familien-Bildungsstätte Tübingen
Telefon:
0 70 71 / 93 04 66
buero@fbs-tuebingen.de

Kreis der Älteren Orschel-Hagen e.V.
Haus der Begegnung
Berliner Ring 3
72760 Reutlingen
Telefon 0 71 21 / 6 69 24
(Mittwochs von 14 bis 17 Uhr)
kreisderaelteren@awo-reutlingen.de
www.kreisderaelteren.de

Konzerte auf dem Dresdner Platz. Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte im Haus der Begegnung statt.

• Am Sonntag, 4. Februar, spielt Friedhelm Judt von 14.30 bis 16 Uhr im Haus der Begegnung.
• Am Sonntag, 3. März, spielt Hermann Breuning von 14 bis 16 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat gibt es eine **Singstunde**. Gesungen wird ab 14.30 Uhr, Einlass ist bereits um 13.30 Uhr. Auf dem Programm stehen Volkslieder mit Begleitung auf dem Flügel. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen.

Jeden 1. Dienstag und jeden 3. Montag im Monat ist **Tanznachmittag** von 14 bis 17 Uhr, Einlass ist bereits ab 13 Uhr. Es gibt Live-Musik mit Kaffee und Kuchen. Termine: Montag, 15. Januar, 12. Februar und 18. März sowie Dienstag, 5. März.

Am 26. und 27. Januar findet der **Flohmarkt für Antikes und Feines** statt. Die Öffnungszeiten sind am Freitag von 9 bis 17 Uhr und am Samstag zwischen 8.30 und 13 Uhr.

Am 15. März und 16. März findet der **Oster-Flohmarkt** statt. Öffnungszeiten sind am Freitag von 9 bis 17 Uhr und am Samstag zwischen 8.30 und 13 Uhr.

Am Mittwoch, 28. Februar, ist **Schiedweckenessen**. Ab 14 Uhr ist Einlass, um 14.30 Uhr wird gemeinsam gegessen. Wer den Schiedwecken nicht kennt: Kein Problem! Die Geschichte dieser alten Reutlinger Tradition wird an dem Tag erläutert.

Jeden Mittwoch gibt es von 14 bis 17 Uhr einen **Kaffee- und Spielenachmittag**. Für alle Brett- und Kartenspielfreunde gibt es ein vielseitiges Angebot und nette Mitspieler. Die Rommé- und Canasta-Gruppen freuen sich über neue Spieler. Und ein Schachspieler sucht einen Partner.

Beim **Treffpunkt Internet** gibt es jeden Dienstag von 14.30 bis 16.30 Uhr Einblicke in die digitale Welt und Antworten auf alle Fragen rund um den Computer (www.treffpunkt-internet-reutlingen.de).

Verschiedene **Yogakurse**, die speziell auf die Bedürfnisse von älteren Personen abgestimmt sind, werden jeden Montag und Mittwoch angeboten. Es gibt auch einen Kurs für Yoga im Sitzen. Hier wird der besondere Schwerpunkt auf die Gesundheit gelegt. Infos gibt es bei Andrea Dirschbacher unter Telefon 0 70 73 / 85 25 75.

Der **Englischkurs für Senioren** ist ein Angebot für Teilnehmer mit Grundkenntnissen und findet jeden Mittwoch ab 10.30 Uhr statt. Infos bei Andrea Dirschbacher unter Telefon 0 70 73 / 85 25 75.

Selbsthilfegruppen

Prostata
Jeden 3. Dienstag
im Monat
18 bis 20 Uhr
Edgar Adler
Telefon 0 70 72 / 6 07 56

Parkinson
Jeden 3. Dienstag
im Monat
14.30 Uhr
Heinrich Schmid
Telefon
0 70 71 / 6 39 99 92

Brustkrebs
Jeden 1. Donnerstag im Monat, 14 bis 16.30 Uhr
Heidi Blank
Telefon 0 71 21 / 49 38 04

Magenkrebs
Jeden 3. Donnerstag im Monat, 19 bis 21 Uhr
Felix Buck
Telefon 0 71 25 / 5408

Anlaufstelle für Demenz und Lebensqualität – ADELE
Nürnberger Straße 31
72760 Reutlingen
Telefon
0 71 21 / 9 09 75 16
adele@keppler-stiftung.de
www.adele-demenz.de

Treff bei ADELE
Betreuungsgruppe für Menschen mit und ohne Demenz
Jeden Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr in der Cafeteria des Seniorenzentrums Gertrud Luckner

Andacht für Menschen mit und ohne Demenz
Zusammen mit der katholischen St. Andreas Gemeinde
Kirche St. Andreas
Montag, 12. Februar
10.30 Uhr

Katholische Kirchengemeinde St. Andreas
Gemeindehaus
Nürnberger Straße 184
72760 Reutlingen
Telefon 0 71 21 / 61 07 68

Seniorennachmittag mit Treff der Frau in St. Andreas (Faschingsfeier)
Donnerstag, 8. Februar
14.30 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Jubilate
Gemeindehaus
Nürnberger Straße 192
72760 Reutlingen
Telefon 0 71 21 /61 09 89

Offener Mittagstisch freitags um 12 Uhr (außer in den Schulferien)

Difäm-Direktorin Gisela Schneider referiert im Stadtteiltreff Derendingen über das Tübinger Hospiz. Archivbild: Uli Rippmann

Infos über das Hospiz

Gisela Schneider stellt die Einrichtung vor

Nach nur 16 Monaten Bauzeit wurde im Herbst 2021 das dreigeschossige Merrit & Peter Renz Haus eingeweiht und das neue Hospiz Tübingen mit seinen acht Gästezimmern eröffnet. Auf dem Gelände des Deutschen Instituts für Ärztliche Mission (Difäm) gibt es nun neben der langjährigen palliativen Versorgung in der Tropenklinik Paul-Lechler-Krankenhaus, der häuslichen Versorgung Schwerkranker durch das Tübinger Projekt und der Arbeit der Tübinger Hospizdienste auch ein stationäres Hospiz für die Versorgung von Menschen am Lebensende.

Am Dienstag, 12. März, stellt Gisela Schneider das Tübinger Hospiz um 19 Uhr im Stadtteiltreff Derendingen im Samariterstift (Kähnerweg 2) vor. Die Difäm-Direktorin geht in ihrem Vortrag auf die Arbeit des Hospizes ein und beantwortet Fragen, die in diesem Zusammenhang immer wieder gestellt werden, wie zum Beispiel: Wer kommt ins Hospiz und wie arbeitet man im Hospiz? Wie werden die Gäste versorgt? Und warum engagiert sich das Difäm im Hospiz? Zudem kann das Publikum auch eigene Fragen stellen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. dk

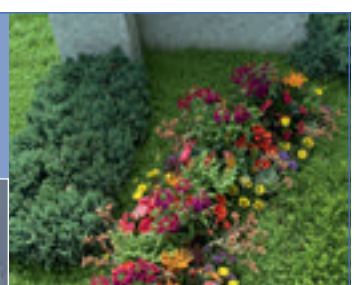
Info:
www.hospiz-tuebingen.de

BESTATTUNGEN WERNER
Bestattungsvorsorge bedeutet
- vorbereitet sein -
Wir informieren Sie gerne über die Möglichkeiten der Vorsorge und beantworten Ihre Fragen.
Mössingen (07473) 21494

Flunkert Bestattungen
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
Kanzleistraße 43, 72764 Reutlingen Tel. (0 71 21) 37 01 66
Belthlestraße 4, 72070 Tübingen Tel. (0 70 71) 44 02 77
Im Trauerfall für Sie direkt vor Ort.
www.flunkert-bestattungen.de

Rilling & Partner
Bestattungsdienst Tübingen
Letzte Dinge rechtzeitg regeln. 07071 92780

„Von der Bestattungsvorsorge bis zur Grabpflege. Bei mir in besten Händen.“



BESTATTUNGEN GOMMEL
Tag & Nacht: 07071-977 6611
www.bestattungen-gommel.de

Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e.V.
Begleitung von schwerkranken und sterbenden Kindern/ Jugendlichen und Erwachsenen und ihren Angehörigen.
Angebote für Trauernde.
Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e. V.
Oberlinstraße 16 · 72762 Reutlingen
Tel. 0 71 21-27 83 38 · Täglich von 9.00 – 18.30 Uhr erreichbar · info@hospiz-reutlingen.de

Erinnerungen an die Geschichte der Stadt

Spenden der GdF-Knapp Stiftung ermöglichen die Restaurierung Tübinger Grabsteine

Durch regelmäßige Spenden der GdF-Knapp Stiftung können die Kommunalen Servicebetriebe, Bereich Friedhofswesen, städtische Pflegegräber auf dem Tübinger Stadtfriedhof wieder Stück für Stück neu herrichten lassen.

So erinnert ein Grabstein seit kurzem an den Weingärtner Zacharias Krauß (1876-1948), der auch als Tübinger Original bezeichnet wurde. Der Grabstein wurde neu beschriftet und steht jetzt dauerhaft an Ort und Stelle seines ehemaligen Grabes – im Übergangsbereich des Grabfelds D zu E, nahe des Hauptwegs. Im Dezember jährte sich sein 75. Todestag.

Zacharias Krauß betrieb in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Besenwirtschaft im Mordiogäßle. Auf einem in der Gasse aufgestellten Schild warb er mit dem Spruch „Seinen Wein schenkt aus Zacharias Krauß“. Der Spruch steht nun auch auf dem Grabstein.

Krauß war viele Jahre als Vertreter der Volkspartei Mitglied des Tübinger Gemeinderats und übte viele Ehrenämter aus. Er wurde auch als ein Gôg der Unterstadt bezeichnet. Gôgen waren die in der Tübinger Unterstadt ansässigen Weingärtner, die vor allem durch die derben Gôgen-Witze bekannt wurden.

Dieses Grab auf dem Tübinger Stadtfriedhof erinnert an Opfer des Zweiten Weltkriegs. Bilder: Stadt Tübingen

„Der Stadtfriedhof erzählt durch seine vielen Kulturdenkmale und Persönlichkeiten eine vielfältige, fast 200-jährige Stadtgeschichte“, erklärt Cord Soehlke. „Die Spenden ermöglichen es, den Stadtfriedhof für die vielen Besucher ansprechend und interessant zu gestalten“, betont der Baubürgermeister. „Dafür ein herzliches Dankeschön an die GdF-Knapp Stiftung.“

Aktuell wird durch die Spenden eine Zusatzgrabplatte für die Grabstätte Wittlinger in Grabfeld K auf dem Stadtfriedhof hergerichtet, der bisherige Grabstein in Stand gesetzt und die Schrift neu gefasst. Der pensionierte Oberlehrer Ludwig Wittlinger und seine Tochter, die Zahnärztin Dora Wittlinger, sind beide bei einem Fliegerangriff auf Tübingen am 17. April 1945 in ihrem Haus in der Bismarckstraße 16 ums Leben gekommen. Sie wurden im Familiengrab auf dem Stadtfriedhof bei der Vorverstorbenen Ehefrau und Mutter Mathilde Wittlinger begraben – und nicht, wie zum Beispiel die Luftkriegsopfer aus der Schaffhausenstraße, auf dem Bergfriedhof bei der Waldkapelle und den anderen Soldatengräbern aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Grabstätte wurde am Samstag, 28. Oktober 2023, beim Arbeitseinsatz mit dem Schwäbischen Heimatbund erstmals neu bepflanzt.

Außerdem ermöglichten die Mittel der GdF-Knapp

Bestattungsinstitut der Stadt Reutlingen

Wenden Sie sich im Trauerfall vertrauensvoll an uns – wir regeln alle Formalitäten für Sie.

Wir sind 24 Stunden, auch am Wochenende, sowie Sonn- und Feiertags, in Reutlingen und seinen Stadtteilen für Sie tätig.

Am Friedhof Römerschanze · Dietweg 37 – 41 · 72760 Reutlingen
Telefon: 07121/303 5750 · Mobil: 0172/7269639

Stadt Reutlingen

Stiftung, unter anderen die Gräber von Pauline Krone, Oberbürgermeister Hermann Hausser, dem Archäologen Ludwig von Schwabe, dem Theologen Tobias von Beck und Eleonore Rooschüz, Großmutter von Ottilie Wildermuth, neu herzurichten und zu ergänzen.

Die GdF-Knapp Stiftung, eine gemeinnützige Familienstiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, unterstützt seit 2018 den Tübinger Stadtfriedhof und dessen städtische Pflegegräber mit einer jährlichen Spende von 5000 Euro. Der Stifter Wolfgang Knapp ist in Tübingen aufgewachsen und kennt den Stadtfriedhof aus seiner Jugendzeit. Somit hat er einen starken emotionalen Bezug zu Tübingen und dem historischen Stadtfriedhof von 1829 – welcher im Jahr 2002 unter Denkmalschutzauflagen als Bestattungsplatz hauptsächlich für Urnenbeisetzungen wiedereröffnet wurde. dk

Mit der Unterstützung der GdF-Knapp Stiftung konnte auch der Grabstein des ehemaligen Tübinger Oberbürgermeisters Hermann Hausser restauriert werden. Die Kosten für die Steinmetzarbeiten lagen bei etwa 6500 Euro.

— Schön, dass alles geregelt ist! —

Dauergrabpflege

Wir sind Mitglied der Württembergischen Friedhofsgärtner eG und sind Ihr zuverlässiger Partner bei der Grabgestaltung und Grabpflege.

- eine sichere und gute Vorsorge
- individuell - zukunftsorientiert - kreativ

- stilvolle Trauerfloristik
- Dekorationen

Wir informieren Sie gerne.

Gärtnerei & Floristik
STEPHAN
seit 1949
www.blumen-stephan.de Telefon 07071 - 7 28 30
Weinbergstraße 100 · 72072 Tübingen - Derendingen

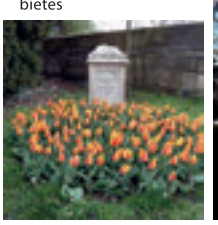
Tübingen
Universitätsstadt

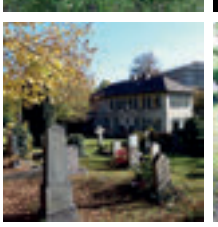
Unsere Stadt

Tübinger Friedhöfe – Stadtfriedhof

Historischer Tübinger Stadtfriedhof von 1829

- Wiedereröffnung 2002
- Viele Pflegepatenschaften und Urnenbeisetzungen in diesen Grabstätten möglich
- Geschützter Grünbestand innerhalb des Stadtgebietes





So erreichen Sie uns:
Universitätsstadt Tübingen
Friedhofswesen
Bergfriedhof 10, 72072 Tübingen
07071 204-1880
kst-friedhoefe@tuebingen.de

Bilder: © Universitätsstadt Tübingen

www.tuebingen.de/friedhoefe

Bestattungsdienst
Felden
07071- 85 67 21
Ihr Partner in Tübingen!
Bestattungen & Vorsorge
TÜBINGEN ▪ Aixer Str. 12
www.bestattungsdienst-felden.de

seit über 100 Jahren
Blumen Endriß
Inh. Frank Stoyke
Ihr zuverlässiger Partner für Trauerfloristik- und Dekorationen, Grabpflege u. Grabgestaltung
Wildermuthstr. 30, 72076 Tübingen
Tel.: 07071 - 22649, Fax: 07071 - 26489
www.blumen-endriss.de info@blumen-endriss.de

weible
Bestattungen & Trauerkultur
Wir begleiten und unterstützen Sie bei allem, was auf dem letzten Weg zu tun ist – einfühlsam, würdevoll und kompetent.
Reutlingen & Pfullingen
T. 07121 78048 www.weible-bestattungen.de

Trauerbegleitung
Trauerrede
Albrecht K. Wengert
- Diplom Theologe -
- Pastoralpsychologe -
Gartenstr. 44
Tel: 07071-440 110
www.trauerzyklus.de
72074 Tübingen a. N.
Fax: 07071 - 400 624
info@pastoralberatung.de

Höhere Gebühren

Ein Urteil aus Hamburg zu religiösen Friedhofsträgern kann auf andere Bundesländer übertragen werden

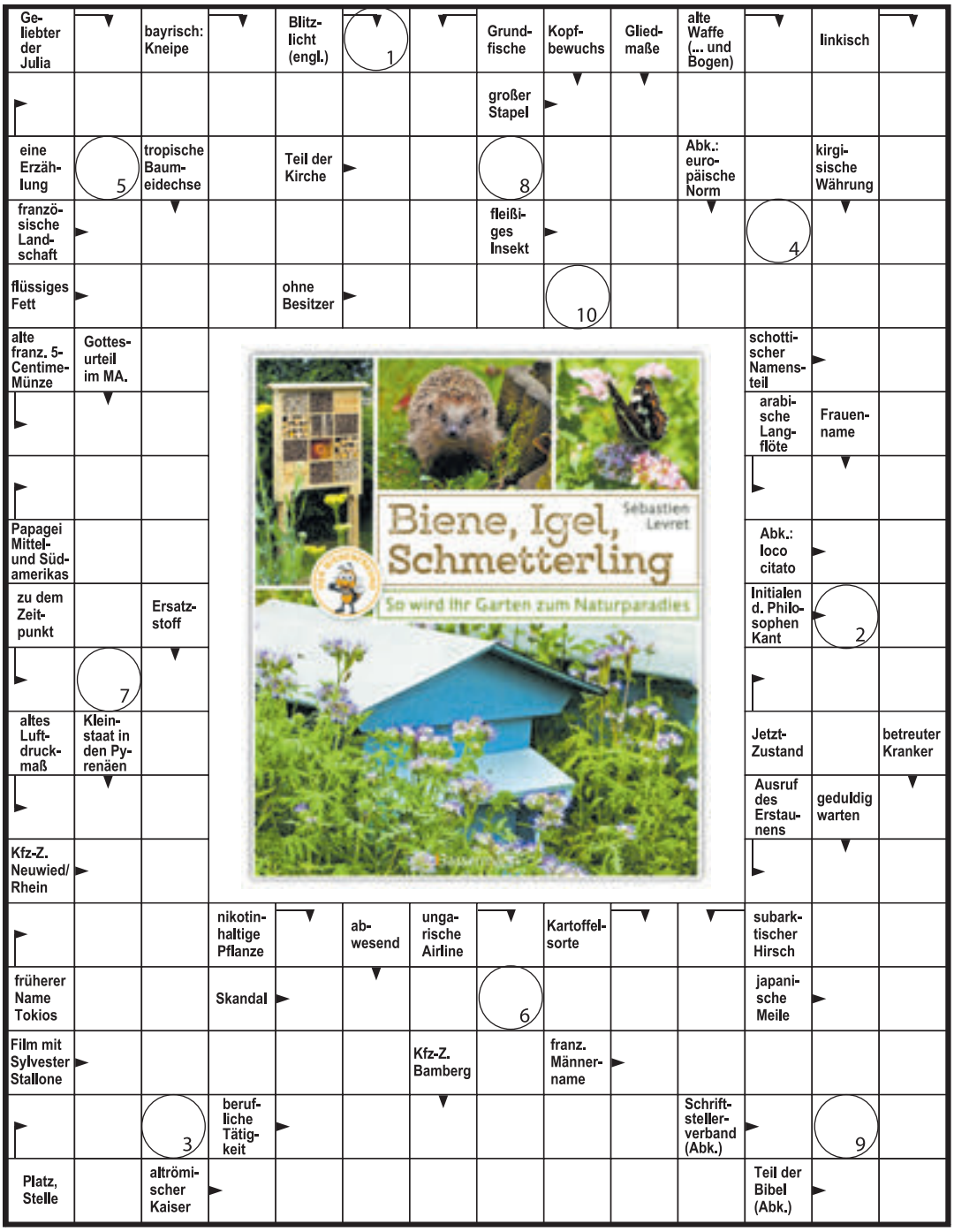
Religionsgemeinschaften mit dem Status einer Körperschaft öffentlichen Rechts können als Friedhofsträger eigene Gebührensatzungen erlassen und darin höhere Gebührensätze für Nicht-Gemeindemitglieder festsetzen.

Dies entschied das Hamburger Verwaltungsgericht mit Urteil vom 6. September 2023 (Az. 2 K 5101/22). Ein Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz liege nicht vor, da Gemeindemitglieder bereits durch andere Zahlungen einen Beitrag zur Finanzierung der Gemeinde und ihres Friedhofs leisteten.

Geklagt gegen den fälligen Gebührenbescheid in Höhe von 13 000 Euro hatte der Sohn eines Verstorbenen, der zwar jüdischen Glaubens, aber nicht Mitglied der betreffenden jüdischen Gemeinde als Trägerin des Friedhofs war. Wie das Gericht weiter ausführte, war der für Nicht-Gemeindemitglieder erhöhte Gebührensatz jedoch in der geltenden Satzung festgeschrieben und darüber hinaus im Vorfeld dem Kläger mündlich bekannt gemacht worden. Dieser hatte sich ursprünglich auch bereit erklärt, die anfallenden Kosten zu übernehmen.

Aeternitas, die Verbraucherinitiative Bestattungskultur, weist darauf hin, dass sich das vorliegende Urteil nur auf die Situation in Hamburg und die dort geltenden Gesetze bezieht, inhaltlich jedoch auf andere Bundesländer übertragen werden kann. In allen Landesbestattungsgesetzen finden sich vergleichbare Regelungen, die Religionsgemeinschaften mit dem Status einer Körperschaft öffentlichen Rechts die Trägerschaft von Friedhöfen und den Erlass eigener Gebührensatzungen ermöglichen. Dies betrifft in der Praxis insbesondere Friedhöfe in evangelischer oder katholischer Trägerschaft. dk

IN DER FÜNFTEN GENERATION
Meisterbetrieb
BESTATTUNGSVORSORGE
Ich will, dass es gut ausgeht. Ich sorge vor.
Bestattungsinstitut
FRIEDRICHSON
07472 1313
Bertha-Benz-Straße 4
72108 Rottenburg a. N.
www.bestattungen-friedrichson.de



1	2	3		4	5		6	7	8	9	10

Lösung Rätsel Nr. 11/12 2023

■	T	■	U	■	P	D	■	■	■	T	■	K
T	O	M	B	O	L	A	■	H	A	E	R	T	E
■	K	■	O	■	A	B	S	U	D	■	O	■	R
■	K	R	O	E	T	E	■	L	E	A	S	E	N
■	O	U	T	■	Z	I	G	A	R	E	T	T	E
■	■	E									■	A	N
A	R	G									■	■	E
S	E	E									P	A	R
■	P	N									■	K	G
■	R	■									■	E	I
P	O	P									L	E	E
■	■	R									■	M	■
M	A	I									■	■	A
■	T	G									V	A	N
S	E	N	■	P	■	■	I	■	H	P	■	B	I
■	L	I	■	A	M	A	D	E	U	S	■	W	O
■	I	T	A	L	A	■	U	■	E	I	G	E	N
F	E	Z	■	P	L	A	N	E	N	■	C	H	E
R	■	B	E	T	R	A	G	E	N	■	R	N	

Wir verlosen 3 Exemplare des Buchs **„Biene, Igel, Schmetterling – So wird Ihr Garten zum Naturparadies“** von Sébastian Levret.

Geben Sie das Lösungswort bitte bis zum 12. März 2024 unter Telefon 0137 – 8 22 27 87 durch (bei Anruf aus dem Festnetz der deutschen Telekom entstehen Kosten von 50 Cent – abweichende Preise bei Mobilfunknetzen).

die kleine
Zeitschrift für die besten Lebensjahre

IMPRESSUM

Verlag / Herausgeber
Schwäbisches Tagblatt GmbH
Uhlandstraße 2
72072 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 9 34 - 0

Geschäftsführer
Andreas Simmet,
Tim Hager

Redaktion
Stefan Zibulla
Tel. (0 70 71) 934-371
Fax (0 70 71) 350 33
zibulla@tagblatt.de

Titelbild
WavebreakMediaMicro / Adobe
Bild auf Seite 3:
Tetiana Hatsenko

Anzeigen/Objektleitung
Wolfgang Dieter
(verantwortlich)
Anschrift wie Verlag

Druck
Druckerei Deile GmbH
Sindelfinger Str. 5/2
72070 Tübingen

Auflage:
12 000 Exemplare

Kontakt & Mediadaten
www.die-kleine-zeitschrift.de
diekleine@tagblatt.de
Tel. 0 70 71 / 9 34 - 1 74
oder 934 - 183
Fax 0 70 71/9 34 49 62 66

Datenschutzbeauftragter
datenschutz@tagblatt.de

Nächste Ausgabe:
15. März 2024

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Unsere Auslagestellen

Ammerbuch-Entringen
Hofladen „Alte Zimmerei“
Samariterstift

Ammerbuch-Pfäffingen
Apotheke am Bahnhof

Ammerbuch-Reusten
Bioladen Reusten

Bad Urach
Ermstalklinik
Haus des Gastes
Hotel „Graf Eberhard“
Pro Optik
Thermalbad

Bodelshausen
Post

Dettenhausen
Ärztin Frau Breiner
Dr. Rupp
Dr. Linda Klause
Dr. Judith van Gerpen
Fortuna Apotheke
Polizeiposten
Rathaus

Dettingen/Erms
Bäckerei Fritz
Ermstal Apotheke
Gartenbau Wurster
Körperhaus Ermstal
Rathaus
Sonnen Apotheke

Dußlingen
E-Bikes Tübingen
I Dolci Bambini
Med. Fußpflege Ruth
Diener
Radio Schelling
Volksbank

Engstingen
Bäckerei Marquardt
Salzgrotte
Schwäbische Alb
Haid-Reha

Eningen
Altenzentrum St. Elisabeth
Burkhardt'sche Apotheke
Bücherei
Bürgermeisteramt
Hotel Eninger Hof
Klarner Medien GmbH
RTF1
Kirche Zu unserer Lieben Frau
Leinsbach Apotheke
Pflegedienst Weggerle

Empfingen
Pflegehaus Rosengarten
Seniorenheim

Eutingen
Bäckerei Plaz

Eutingen-Weitingen
Bäckerei Kalbacher

Geislingen
Kleider Müller

Gomaringen
Gustav Schwab Stift
Schloß Apotheke
Volksbank
Wiesaz Apotheke

Hechingen
Hotel-Café Klaiber
Stadtverwaltung

Hirrlingen
Bäckerei Leins
Gärtnerei Vollmer
Sozialstation Außenstelle
Hirrlingen

Hohenstein
Gemeindeverwaltung
Apotheke Bernloch

Horb
AVIA Tankstelle
Bäckerei Saur
Haus Neckarblick
Neckar-Chronik
Pflegeheim
Bischof Sproll
Postamt Horb
Schiller Apotheke
St. Vinzenz Heim +
Ita von Toggenburg
Heim

Horb-Dettingen
Bäckerei Saur
Praxis Dr. Bösch

Kirchentellinsfurt
Rathaus Apotheke

Kusterdingen
Altenbegegnungsstätte
Bestattungen Felden
Bürgermeisteramt
Kusterdingen
Rathaus Immenhausen
Rathaus Jettenburg
Rathaus Mähringen
Rathaus Wankheim
Volksbank
Immobilien Schaich

Lichtenstein
Altes Forsthaus
Forellenhof „Rössle“
Garten Dahmen GmbH
Hotel Adler
Schloss Schenke
Seniorenzentrum
Martha-Maria

Metzingen
Augenarzt Dr. Oelhafen
Ev. Diakonissenring e.V.
Ev. Gesamtkirchengemeinde
IAV Stelle
Sanitätshaus Jud
Seniorentreff
Stadtbücherei
Stadtverwaltung
Volkshochschule
Weinbaumuseum

Mössingen
Alb Apotheke
Bäckerei Padeffke
BeneVit Haus Blumenküche
Bestattungen Werner
Diakonie Sozialstation
Fred Koller
Grafik Design Herr Reichelt
Haus an der Steinlach
Klinik Bad Sebastiansweiler
Mütter und
Familienzentrum e.V.
Optikstudio Haid
Rathaus
Schwäbisches Tagblatt
Sport Schaal GmbH
Stadtbücherei
Volksbank
Wollknäul
Christa Hahn

Münsingen
Bruderhaus Diakonie
Volkshochschule

Nehren
Frisurenatelier
Sigrid Hauser
Sportheim
Volksbank

Neustetten
Stäbleapotheke
Hofladen bei Edith Lebold
Hof Bisinger

Nürtingen
Stadtverwaltung Nürtingen

Ofterdingen
Landgasthof Ochsen
Perfect Parts GmbH
Volksbank

Pfullingen
Apotheke am Laiblinsplatz
Bürgerbüro
Der Naturladen
Geer Hörakustik
Haus Ursula
Klein OHG
Marktapotheke
Reformhaus Sabine Schneck
Restaurant „Südbahnhof“
Samariterstift
Stadt Apotheke
Sterr GmbH
Weinhandlung Eckmann

Pliezhausen
Apotheke Schulberg
Bruderhaus Diakonie
Café Kännle
Edeka
Elektro Münzinger
Gärtnerei Schäfer
Metzgerei Kern
Naturkost
Rathaus

Reutlingen
`s Reutlinger Teelädle
Alarmanlagen Krüger
Alteburg Apotheke
Altes Rathaus
AOK
Apotheke am Steg
Apotheke am Tübinger Tor
Apotheke im E-Center
Apotheke in der
Kaiserpassage
Arbeiterbildung e.V.
Reutlingen
Bäckerei H. Berger
Bäckerei Keim
Bahnhof Apotheke
Barmer Ersatzkasse
Benz Blumen Center
Bruderhaus Diakonie
Café im Kreiskrankenhaus
Café Nepomuk
Café Sommer
Caritas Zentrum
Deutscher Mieterbund
Diakoniestation
Diakonisches Werk
DRK Kreisverband
Easy Sports Fitness
Easy Sports Marketing
Eine Welt Verein
Foto-Quick-Labor
Friedemann Augenoptik
Gartenstadt Apotheke
Gaststätte Karz
Gemeindezentrum Ev.
Kirchengemeinde Hohbuch
HanfHaus
Harsch Reisen
Haus der Begegnung in
Orschel Hagen
Haus der Familie
Haus der Jugend
Haus für Sicherheit
Haus und Grund Reutlingen
Hautarztpraxis Dr. Horowski
Heimatmuseum Stadt
Reutlingen
Hirsch Apotheke
Hohbuch Apotheke
Hörakustik Langner
Horwarth Galerie und
Papeterie
Kosmetikstudio Vera Ivko
Kreiskrankenhaus
Kulisch Kosmetik
Lindach Apotheke
List Apotheke
LWV Eingliederungshilfe
Marienkirche
Markthalle
Matthäus-Alber-Haus
Mehrgenerationenhaus Voller
Brunnen e.V.
Metzgerei Zeeb
Modehaus Faiss
Neue Stadthalle
Verena Nerz/Psychologische
Praxis
Nicolaikirche
Nusser + Co. Sanitätshaus
Optik Hörgeräte Akermann
Orthopädie Brillinger
Orthopädie- und Schuh-Service
Osiander Buchhandlung
Pfarramt der Kreuzkirche
Philadelphia Buchhandlung
Psych. Beratungsstelle der
kath. Kirche
Psychologische
Beratungsstelle
Rad & Sport Kilian
RAH Reutlinger Altenhilfe
Rapp Landmetzgerei
Reusch Fliesen GmbH
Ringelbach-Gaststätte
Römerschanz Apotheke
Sanitätshaus Glück
Sanitätshaus Krüger
Schweizer
Schreibwaren Keinath
Laufgut Diether
Senopart Seniorenberatung
nach Maß
Sonnen Apotheke
Stadt Reutlingen
Stadt Reutlingen – Abteilung
für Ältere
Stadtbibliothek
StaRT Stadtmarketing und
Tourismus
Süd-Apotheke
Tanzen und Spaß
TSG Reutlingen
Treffpunkt für Ältere
UDL (Unter den Leuten)
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Vinum Weine & Feines
Volkshochschule
Wein-Musketier
Wolle & mehr

Reutlingen-Betzingen
Bäckerei „Zum Schwan“
Backwaren vom Vortag,
Ioannis Papanikolaou
Bruder Klaus Kirche
Fahrrad-Sauer
Mühlen Apotheke
Optikus Hörgeräte
Seniorentreffpunkt „Alte
Eisenbahnschule“
Seniorenzentrum Betzingen
Steinach Apotheke

Reutlingen-Bronnweiler
Volksbank

Reutlingen-Degerschlacht
Bioladen Thomas Fuhr

Reutlingen-Gönningen
Dr. Schwarz
Ev. Pfarramt
Rathaus
Roßberg Apotheke
Seniorenzentrum
„Tulpencafé“
Wanderheim Roßberghaus

Reutlingen-Ohmenhausen
Bonusmarkt
Ev. Kirchengemeinde

Reutlingen- Sondelfingen
Birken Apotheke
Easy Sports Marketing

Reutlingen-Sickenhausen
Maler- und
Stukkatuerbetrieb Schneider

Reutlingen-Reicheneck
Dorfladen

Reutlingen-Rommelsbach
Stadtbibliothek Reutlingen/
Zweigstelle Rommelsbach
Freundeskreis Rt. Senioren
Buchladen Rappertshofen

Reutlingen-Mittelstadt
Bäckerei Bayer

Rottenburg
Bärenapotheke
Beratungsstelle Ehinger Platz
Bürgerbüro Rottenburg
Dombücherei
Gaststätte Hirsch
Haus am Neckar
Haus am Rammert
Hospital zum Heiligen Geist
Kaffeehaus Prinz Karl
Kaufland
Kulturamt „Alte Welt“
Morizles Kleiderkiste
Schwäbisches Tagblatt –
Rottenburger Post
Seniorenresidenz
Kapuzinergarten
Sozialstation Außenstelle
Ergenzingen
Sozialstation Rottenburg
Tafelladen
Volkshochschule
WTG
Zehntscheuer

Rottenburg-Baisingen
Metzgerei Nichter

Rottenburg-Bieringen
Backhaus

Rottenburg-Dettingen
Bäckerei Gulde

Rottenburg-Eckenweiler
Verwaltungsstelle
Eckenweiler

Rottenburg-Ergenzingen
Bürgerbüro
Marienapotheke
Schreibwarengeschäft
Maria Müller
Verwaltungsstelle
Ergenzingen

Rottenburg-Hailfingen
Verwaltungsstelle

Rottenburg-Obernau
Nah und Gut

Rottenburg-Oberndorf
Bäckerei/Konditorei
Weinberg

Rottenburg-Schwalldorf
Verwaltungsstelle

Rottenburg-Seebronn
Verwaltungsstelle

Rottenburg-Weiler
Verwaltungsstelle

Rottenburg-Wendelsheim
Bäckerei Weinberg

Rottenburg-Wurmlingen
Bäckerei Leins

Schönaich
Reisebüro Kraft

Sonnenbühl
Gasthaus Bärenhöhle
Gemeinde Sonnenbühl
Golfclub Restaurant
Golfclub Sonnenbühl

Starzach-Bierlingen
Metzgerei Schäfer
Pflegestation der KBF/
Betreutes Wohnen

Sulz
Stadtverwaltung Sulz

Tübingen
Apotheke im Kaufland
Augenklinik
Bestattungen Felden
Betreuungsverein LK
Tübingen
Buch- und Kunsthandlung
Wekenmann
Büro Aktiv
Café Binder
Café Hirsch
Café Latour
Christiane-von-Kölle-Stift
Crona Klinik
Copy Shop in der
Nonnengasse
Der Marktladen
EDEKA Schöck
Evangelische Gemeinde,
Eberhardskirche
elkiko – Familienzentrum
Frauenklinik
Hals-Nasen-Ohrenklinik
Haus der sozialen Dienste
Hautklinik
Hirsch Begegnungsstätte
Hofladen Jens Weimar
IAV
Keltern Apotheke
Kinderklinik
Kirche am Markt
Kreishandwerkerschaft
Kreisseniorenrat
Lady Fitness
Landratsamt
Loretto Klinik
LTT
Luise-Poloni-Heim
Luise-Wetzel-Stift
Medizinische Klinik
MHP Mobile
Hauskrankenpflege
MtR GmbH
Museum Boxenstop
Neue Apotheke
Olaf S.- Tanzen am
Europaplatz
Orthopädie Brillinger
Pauline-Krone-Heim
Paul-Lechler-Krankenhaus
Psychiatrie
Radio Wüste Welle
Hirschauer Ratsstüble
Rilling & Partner
Rösch Fashion Outlet
Safran Feinkost
Samariterstift im Mühlenviertel
Schwäbisches Tagblatt
Schwärzlocher Hof
Silberburg am Markt
Stadt Tübingen –
Servicestelle Familie
Stadtbibliothek
Stadtmuseum
Stadtseniorenrat
Tübingen e.V.
teilAuto Neckar-Alb eG
Verkehrsverein
Vinzenz von Paul
Pflegeresidenz
Volkshochschule
Zentrum für Zahn-, Mund-
und Kieferheilkunde

Tübingen-Derendingen
Rathaus
Samariterstift im
Mühlenviertel
Diakonisches Institut für
soziale Berufe

Tübingen-Lustnau
Blumenladen Hamm
Unser Herrlesbergladen

Trochtelfingen
Alb-Gold

Walddorfhäslach
Bürgerbüro

Wannweil
Blumen und Pflanzen
Peter Hochstetter
Bürgermeisteramt
Dr. Kaiser
Krankenpflegeverein
Linden Apotheke
Obere Mühle e.K.

Installation
Hausgeräte
Kundendienst
Verkauf

Stark in Leistung und Service

Riedinger
ELEKTRO

Filiale:
Markwiesenstraße 6
72770 Reutlingen
Telefon 0 71 21 - 32 97 77
Telefax 0 71 21 - 93 99 07
info@elektro-riedinger.de

Elektrofachgeschäft:
Benediktusweg 11
72531 Hohenstein-Oberstetten
Telefon 0 73 87 - 9 89 30
Telefax 0 73 87 - 98 93 22
www.elektro-riedinger.de

LORETTO KLINIK
ganzheitlich | modern

KOMPETENZ FÜR IHRE GESUNDHEIT

CHIRURGISCHES FACHARZTZENTRUM IM TÜBINGER LORETTO-AREAL

lorettoklinik.de
facebook.com/lorettoklinik

Engagement für schöne Immobilien
seit über 35 Jahren!

UNTERNEHMENSGRUPPE
SCHAICH Immobilien GmbH
IS ImmoConcept GmbH
Zorn Immobilien GmbH
Schaich Spanien Immobilien

Ihre Lebenssituation hat sich geändert?
Sie haben darüber nachgedacht Ihre **Immobilie zu verkaufen?**

©pressmaster / Fotolia.com

Gerne unterstützen wir Sie hierbei und beraten Sie umfassend und ausführlich.

Damit Sie die richtige Entscheidung treffen können, zeigen wir Ihnen Wohnideen mit interessanten Möglichkeiten auf. Wir freuen uns auf Sie!

✆ 0 70 71/3 88 24
www.schaich-immobilien.de
Kirchentellinsfurter Str. 1 D-72127 Kusterdingen

Fernsehen für die Region Neckar-Alb

Wissen,
was hier
los ist!

RTF 1

Die RTF.1-App - Jetzt installieren!

Download on the App Store

GET IT ON Google Play

Available on amazon appstore

Täglich im Kabel und auf
www.rtf1.de